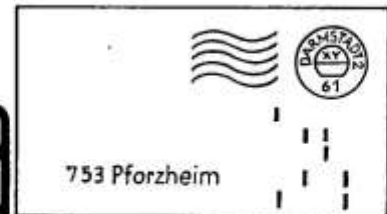


RUNDBRIEF

Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
 LETTER MAIL MECHANIZATION
 AUTOMATION DU COURRIER
 POSTMECHANISATIE
 im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

2014 - 3

opa



Ohne Postleitzahl wäre die automatische Sortierung von Postsendungen heute kaum mehr zu bewältigen. Und in manchen Ländern mit schwierigen Transportverhältnissen wohl auch die manuelle Bearbeitung nicht. Nur noch wenige Länder haben keine Postleitzahlen. Und viele Länder haben bei der Einführung von Postleitzahlen große Anstrengungen gemacht, sie bei der Bevölkerung im Lande und bei Korrespondenzpartnern im Ausland durchzusetzen. Ein Beispiel ist dieser kürzlich von Peter Huss gefundene Luftpost-Brief aus Mexiko, dessen Stempel übersetzt lautet: „Sehr wichtiger Hinweis! Mit sofortiger Wirkung ist nun ZIP Code [Postleitzahl] von unserem Postamt gefordert, um zuverlässige und schnelle Bearbeitung aller Sendungen zu gewährleisten“.

Die Postleitzahlen aller Mitglieder des Weltpostvereins findet man im Länderverzeichnis unter <http://www.upu.int/en/the-upu/member-countries.html>. Dort gibt es bei jedem Land einen Link zur Postleitzahlen-Auskunft, soweit diese von dem betreffenden Land im Internet verfügbar ist.

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

„Bei der Post geht's nicht so schnell...“, heißt es in einer weltbekannten Operette. Zum Glück trifft das heutzutage nur in seltenen Fällen zu. Rund 66 Millionen Sendungen stellt die Deutsche Post im Durchschnitt jeden Tag an etwa 3 Millionen Unternehmen und rund 39 Millionen Haushalte zu. Die meisten Inlands-Briefe und -Postkarten erreichen die Empfänger schon am Tag nach der Absendung. Mit langen Laufzeiten muss man aber immer noch bei Einschreib-Sendungen aus Übersee in rechnen. In den zurück liegenden 18 Monaten habe ich mehrere R-Briefe aus Rio de Janeiro erhalten. Jeder war rund 20 Tage unterwegs. Nun mag Brasilien ein Land mit nicht ganz optimaler Post-Infrastruktur sein. Doch ist zu erfahren, dass auch R-Sendungen aus anderen Ländern ebenso lange brauchen. Kürzlich von einem Tauschpartner in China an ein Mitglied der lokalen Jugendgruppe geschickte R-Briefe wurden ebenfalls erst nach fast drei Wochen zugestellt. Den Eingang der Antwort bestätigte der Tauschpartner in Beijing schon nach vier Tagen per E-Mail. Das war Anlass, der Verzögerung mal nachzugehen. Und siehe da, es stellte sich heraus, dass die Verzögerung entsteht, weil die Deutsche Post neben jeden ausländischen R-Zettel noch einen eigenen klebt und es bei dieser Bearbeitung – wie eingangs scherzhaft zitiert – meist größere Verzögerungen gibt. Warum die Deutsche Post immer noch auf eine solche aufwendige manuelle Bearbeitung angewiesen und nicht in der Lage ist, die Zustellung von ausländischen R-Sendungen direkt mit der Aufgabennummer des Absendelandes zu registrieren, ist bei der Leistung heutiger Computer und Datenbanken für mich ein Rätsel.

Der teuerste Teil des Postdienstes ist immer noch die Zustellung. Während abgehende Sendungen von den Kunden in einen Postkasten geworfen oder zu einer Poststelle gebracht werden, erwarten in den meisten Ländern die Empfänger der Sendungen die Zustellung an die Haus- oder gar Wohnungstür. Wird der Empfänger nicht angetroffen, wird es teuer. Je nach Art der Sendung gibt es einen zweiten Zustellversuch oder eine Hinterlegung zur Abholung bei einer Poststelle. Beides muss dokumentiert werden. Um die dafür anfallenden Kosten zu minimieren, hat man z. B. die Paketstationen eingeführt, bei denen Sendungen rund um die Uhr abgeholt werden können. Nun gibt es bei einigen Postanstalten Überlegungen, dieses Verfahren auf R-Briefe auszudehnen. Man kann nur abwarten, ob auch die Deutsche Post diese Abhol-Möglichkeit einführt.

Natürlich gibt es für unser Sammelgebiet auch aktuell wieder viel Spannendes und manch Kurioses zu melden. Mehrere Seiten mit Kurzberichten und eine ganze Anzahl von ausführlichen Beiträgen stellen neue Entdeckungen und neue Forschungsergebnisse vor. Im Namen aller Mitglieder unserer ArGe danke ich den Autoren der Artikel und den Mitarbeitern der Deutschen Post und der Maschinen-Hersteller für viele Informationen.

Dietzenbach, Ende Juli 2014



Heinz Friedberg

Korrektur:

Im RB 2014-2 ist auf Seite 87 in einer Teilaufgabe versehentlich der Name des Autors nicht richtig angegeben. Der korrekte Name des Autors ist Wolfgang Harms.

Die Redaktion bittet um Nachsicht

KURZ- NACHRICHTEN



001. DE – Deutschland

BZ32 – Wo stempeln?

Diese Frage stellte sich wohl auch die Stempelmaschine bei der Bearbeitung dieses Briefs und entschied sich dann bei zwei Durchläufen für die Marke links unten, die vermutlich mit dem Randstück und dem nicht so sehr von Druckfarbe bedeckten Papier die stärkere Fluoreszenz hatte. Die zweite Marke wurde mit einem Handstempel nachträglich entwertet.



001. DE – Deutschland

BZ 70 – Stempel verschoben

Bernhard Sarbach erhielt einen Brief im Format C5 aus Stuttgart, der allem Anschein nach im Stempelmodul der Großbriefsortiermaschine des BZ 70 hängen blieb, verdreht und verknüllt wurde und aus diesem Grund den Entwertestempel in der rechten unteren Ecke erhielt. Da er nicht ausreichend frankiert war, wurde er mit Nachentgelt belegt.



001. DE – Deutschland

BZ 90 – Solystic-Anlage noch in Betrieb

Rolf Weise erhielt auf Seine Bitte nach einer Entwertung der Großbriefsortieranlage von Solystic den hier gezeigten Abschlag von 03.06.14 auf einem Brief im Format C5. Damit

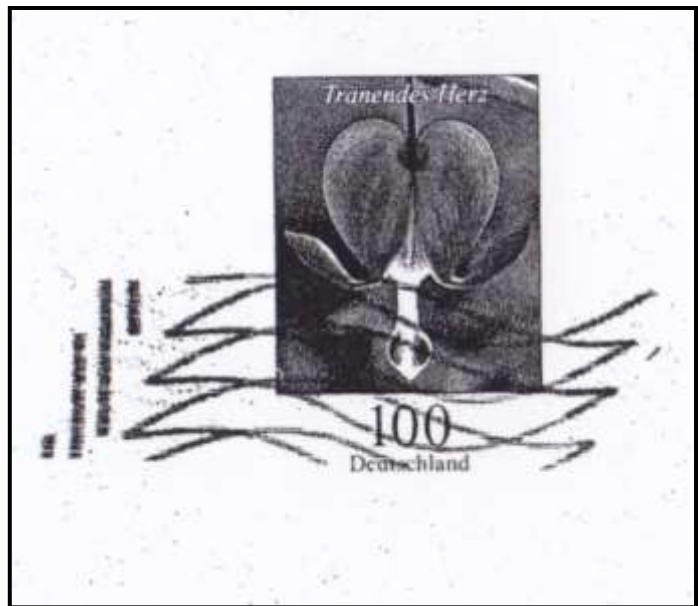


ist bewiesen, dass diese GSA noch in Betrieb ist. Allerdings scheint sie nicht mehr wie anfänglich zu arbeiten, denn in einem Begleitschreiben entschuldigte sich das BZ 90 dafür, dass drei eingeschickte Briefe kopfstehend eingegeben werden mussten.

001. DE – Deutschland

Entwertestempel

Mehrfach wurden der RB-Redaktion nur teilweise Entwertungen von Großbriefsortiermaschinen vorgelegt. Wie bei dem hier gezeigten von Uwe Seif fehlt meist der untere Teil mit Posthorn, BZ-Angabe und Datum. Da meist auch die unterste Wellenlinie nicht vollständig abgedruckt ist, dürfte es sich nicht um einen Fehler in der Programmierung oder in der Steuerung handeln, sondern um verstopfte Düsen oder unzureichenden Tintenvorrat.



001. DE – Deutschland

Neue Geschäftsbedingungen für Internetmarken

Am 02. Juni 2014 teilte die Deutsche Post mit, dass die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Portokasse und die Internetmarke ab 01.07.2014 neu gefasst werden. Mit der Neufassung der AGB trägt die Deutsche Post den durch Umsetzung der EU-Verbraucherrichtlinie erforderlichen Änderungen Rechnung. Neben der Aktualisierung der Widerrufsbelehrung wurden in §8 AGB aufgenommen, welche Informationen auf bestimmten Verkaufsplattformen der Internetmarke gespeichert werden. Dazu gehören beispielsweise Informationen über die Sendungsverfolgung.

Zukünftig weisen Internetmarken eine zeitlich beschränkte Gültigkeit auf (§2, Absatz 3). Internetmarken können weiterhin flexibel für eine Dauer von drei Jahren ab Kauf genutzt werden. Nach dem Ablauf von drei Jahren verlieren Internetmarken ihre Gültigkeit und können nicht mehr zur Frankierung benutzt und nicht mehr umgetauscht werden.

001. DE – Deutschland

Internetmarke nachträglich entwertet

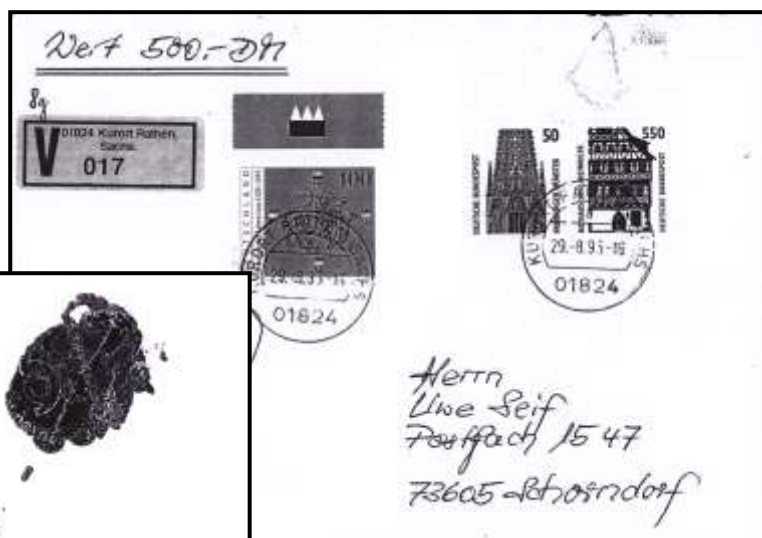
Uwe Seif fand einen Beleg mit einer Internetmarke, die von einem Zusteller nachträglich entwertet worden war. Internetmarken werden nicht gestempelt und sollen auch nicht nachträglich entwertet werden. Die im 2D-Barcode enthaltene Nummer von Internet-



marken wird in einer Datenbank gespeichert, bei der Bearbeitung der Sendung verglichen und die betreffende Marke kann dann kein zweites Mal verwendet werden

001. DE – Deutschland

Postamtlich versiegelt
Aus der Sammlung von Uwe Seif:
Ein versehentlich unverschlossen
aufgegebener Wertbrief, der, von



zwei Zeugen bestätigt, postamtlich
versiegelt wurde. Das Siegel hat
die Inschrift „Deutsche Post AG,
Niederlassung Dresden“ und den
Unterscheidungsbuchstaben „b“

001. DE – Deutschland

Frankierwelle mit aufgeklebtem Kundenmotiv



Gleich drei verschiedene Versionen von
Freimachungen der Kindernothilfe mit
Frankierwelle und aufgeklebtem Kunden-
motiv legte Albrecht Harreus vor. Bisher
waren bei Infopost nur aufgedruckte
Kundenmotive bekannt (vergleiche RB
2011-4, S. 253).

Der von Siemens vor eineinhalb Jahren angekündigte Verkauf des Geschäftsbereichs Brief-, Paket- und Gepäcksortieranlagen (siehe RB 2013-1, S. 63) ist gestoppt. Die Firma hat am 3. Juni 2014 mitgeteilt, dass das Geschäft mit Post- und Gepäckautomatisierung in den nächsten Monaten als eigenständiges Unternehmen ausgegliedert unter dem Dach von Siemens weiter geführt werden soll. Damit soll die für dieses Geschäft notwendige Flexibilität geschaffen werden, um in seinem mittelständisch geprägten Wettbewerbsumfeld erfolgreich agieren zu können. Siemens wird das Unternehmen finanziell solide ausstatten.

Von Anfang April bis Ende Mai 2014 sollte eine spezielle Ausgabe von Automatenmarken der Automated Postal Centers, (die 2004 von Wincor-Nixdorf in Zusammenarbeit mit IBM hergestellt worden sind) mit „FOREVER“-Marken („First-Class Inland bis eine Unze, z. Zt. 49c) für den neuen Spider-Man-Film werben (Bild links). In diesem Fall sind neben dem Markenbild nur der schmale 2D Code, FOREVER und ein Zahlencode eingedruckt. Die Marken sind in Form von Streifen bzw. Kleinbögen (1-10ATM) erhältlich (Bild Mitte).

Bei einem Gerät in Providence ist es allerdings zu einer Fehleinstellung gekommen und die Spider-Man-Vordrucke werden wie die normalerweise eingelegten weißen Vordrucke behandelt. Dadurch kann man neben den FOREVER Marken (mit schmalen 2D-Code, FOREVER, Zahlencode und zusätzlichem Flagge-Zudruck) auch Standardmarken (mit großem 2D Code, Angabe der Versendungsform, Wertstufe; Bild rechts) drucken. (KR)



In den USA ist es üblich, dass beim Ausdrucken von Rücksende-Aufklebern von Internet-Händlern die anfallende Postgebühr sofort in Rechnung gestellt wird, auch wenn der ausgedruckte Aufkleber dann gar nicht verwendet wird. Internet-Händler mussten die Nummern der Rücksende-Aufkleber registrieren und für nicht benutzte Aufkleber eine Rückerstattung beantragen.

Um dies zu vermeiden, hat die amerikanische Internet-Frankierungs-Firma Endicia nun ein „Pay-on-Use“ Angebot eingerichtet. Dabei wird die Postgebühr erst fällig, wenn ein Rücksende-Aufkleber tatsächlich benutzt und beim US Postal Service gescannt wurde. Damit soll die Porto-Abrechnung von Rücksendungen vereinfacht und kostensparender gestaltet werden.

Seit dem Beginn der Zusammenarbeit mit dem USPS im Jahr 1987 wurden über Endicia Internet-Frankierungen im Wert von mehr als 11 Mrd. US\$ ausgedruckt.

AF – Afghanistan

Dienstbrief

Dieser Dienstbrief der Afghanistan Post zeigt im Stempel (vergrößert einkopiert) die Postleitzahl 1001 für Kabul. Man findet die Postleitzahlen von Afghanistan im Internet unter <http://postalcode.afghanpost.gov.af>. Der Brief ist zugleich ein Beweis, dass Postanstalten auch unter sehr schwierigen Umständen oft perfekt funktionieren.



051. DD – DDR

Beschädigt-Stempel

Sammlerfreund Uwe Seif, Schorn-dorf fand diesen interessanten Beleg aus dem Jahr 1983.

Diese Ansichtskarte von Bad Doberan nach Dessau ist vermutlich in einer Stempelmaschine hängen geblieben und beschädigt worden. Sie wurde an der linken Kante mit einem transparenten Klebestreifen repariert und mit dem Nebensteinel „In posttechnischen Anlagen beschädigt. Bahnpostamt 4005 Halle“ versehen. Interessant ist auch die Entwertung mit dem Handstempel „HALLE BPA / 4005 / NACHTRÄGLICH ENTWERTET“ vom 06.11.83-24. Einen neuerlichen Durchlauf durch eine Stempelmaschine wollten die Mitarbeiter der Post damals wohl nicht wagen.



070. FR – Frankreich

Paketautomaten von KEBA

Neopost-ID, eine Tochter der Neopost-Gruppe, und KEBA melden den ersten Erfolg der Kooperation in Frankreich. Packcity, ein Joint-Venture zwischen GeoPost (einer Tochter der Französischen Post) und Neopost wird nach dem zufriedenstellenden Betrieb der in November 2013 installierten ersten Anlage bis 2016 weitere 1500 Paketautomaten in ganz Frankreich aufstellen.

072. FI – Finnland

Vier-Tage-Zustellung

Itella, die Postanstalt von Finnland, startet einen auf drei Monate angelegten Versuch, „High-Volume-Geschäftspost“ nur noch an vier Wochentagen zuzustellen, nicht mehr an fünf. Zeitungen, Pakete und zum Universaldienst zählende (mit Briefmarken frankierte)

Briefpost wird weiterhin an fünf Tagen zugestellt. Begründet wird der Versuch mit den rapide sinkenden Aufkommen herkömmlicher Briefpost. Der Versuch soll von September bis November dauern und die Zustellung auf Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag konzentrieren. Itella geht davon aus, dass Briefsendungen bis Ende des Jahrzehnts auf die Hälfte der 2013 beförderten Stückzahl zurückgehen werden.

Die Europäische Union fordert, dass Universal-Postdienste an fünf Tagen pro Woche zu stellen. Das finnische Postgesetz zählt jedoch Werbesendungen, Magazine und Briefpost, die von Firmen zu reduzierten Gebühren verschickt werden, nicht zum Universal-Postdienst.

GI – Gibraltar

Schalersystem der Escher Group

Das Royal Gibraltar Post Office schloss mit der Escher Group (siehe RB 2013-4, S. 236) einen über sechs Jahre laufenden Vertrag über die Automatisierung der Postschalter. Das Riposte-System von Escher wird den Verkauf von Briefmarken und anderen Artikeln und die Annahme von Briefen, Paketen, Eilsendungen, Nachsendungen usw. abwickeln. Damit soll eine zukunftssichere Plattform für gegenwärtige und künftige Dienste geschaffen werden.

122. KE – Kenia

Postleitzahlen

Zwei Stempel aus Kenia als Beispiele für die in diesem Land eingeführten Postleitzahlen:

CITY SQUARE 00200 (vermutlich in Nairobi)

MOMBASA GPO 80100



131. LB – Libanon

Wieder automatische Briefsortierung

Die LibanPost hat die Installation und den Testbetrieb einer automatischen Briefsortieranlage im neuen Postzentrum am Beirut Rafic Hariri International Airport erfolgreich abgeschlossen und am 12. Juni 2014 offiziell in Betrieb genommen. Zum Einsatz kommt eine Maschine der französischen Neopost, die nach Angaben des Werks einen Durchsatz von 10.000 Sendungen/Stunde hat. Sie besitzt einen integrierten automatischen Anschriftenleser und Videocodier-Funktionen. LibanPost ist ein privates Unternehmen, das 1998 gegründet wurde und mit dem Postdienst für das gesamte Land beauftragt wurde. Mit 450 Zustellern und 80 Poststellen versorgt sie etwa 2 Millionen Kunden.

MW – Malawi

Internationales Mail Processing Centre



Zwei Stempel auf Briefen aus Malawi. Der linke vom 8. Februar 2013 hat die kryptische Inschrift IMPC – KIA, der rechte vom 24. Januar 2014 lüftet deren Bedeutung: „International Mail Processing Centre“ sowie „Kamuzu International Airport“.

170. PH – Philippinen

Fluoreszenzaufdruck als Fälschungsschutz

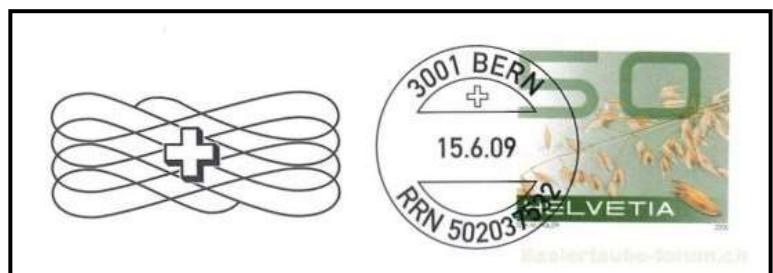
Marken der Philippinen aus den Serien „Fiesta Islands“ mit fluoreszierendem Überdruck ‚PPS‘ als Sicherung gegen Fälschung und nicht zu Zwecken der Brief-Aufstellung und -Stempelung. Die Marke zu 60 sentavos (Mi-Nr. 1943) entstammt der Serie 2 der Ausgabe und zeigt Szenen des Turumba-Festes (Fest der sorgenvollen Maria in der Woche nach Palmarum), die Marke zu 5,50 pesos (Mi-Nr. 1970) gehört zur Serie 4, zeigt ein Feuerwerk und wurde wie diejenige zu 60 sentavos 1989 herausgegeben. PPS ist die Abkürzung für ‚Philippine Postal Service‘. Die Behörde wurde 1992 in die regierungseigene Gesellschaft ‚phlpost‘ umgewandelt. (RG)



201. CH – Schweiz

Tintenstrahlentwertung

Rolf Goebel entdeckte in Firmenpost einen Brief aus der Schweiz, dessen Marke mit einem sehr schlecht abgedruckten Tintenstrahlaufruck entwertet war. Recherchen von Bernhard Sarbach ergaben, dass die kaum lesbare Inschrift „8058 ZÜRICH FRACHT WEST / 07.06.99 - 0 / AWA BIRCHEN“ lautet. Dabei steht „AWA“ für Auswechslungsamt. Dieses ist in der Frachthalle des Flughafens Zürich untergebracht. Bernhard Sarbach besitzt ähnliche Abdrucke mit der Inschrift „3001 BERN / Datum / RRN 503037532“. Bei allen diesen „Stempeln“ handelt es sich um Abdrucke einer privaten Mailingfirma auf Postwertzeichen der Schweizerischen Post, was diese akzeptiert bzw. toleriert



202. ZA – Süd Afrika

Johannesburg International Mail Centre

Gefunden auf einem Brief aus Süd Afrika: Roter Zweikreis-Stempel vom 30.08.2013 „JOHANNESBURG INTERNATIONAL MAIL CENTRE“ und „10“. Letztere ist vermutlich ein Unterscheidungszeichen und keine abgekürzte Postleitzahl. Die PLZ von Johannesburg ist 2000, diejenige vom außerhalb liegenden Flughafen 1627 (Bild Seite 126 oben).



210. CZ – Tschechische Republik

Paketautomat für Internet-Händler

Alza, mit 400 Mio. Euro der größte Elektro-Fachhandel in Tschechien und der Slowakei ist auch im Internet-Handel sehr erfolgreich. Bis jetzt mussten die Kunden entweder für die Zustellung der Pakete bezahlen oder diese in einem Alza-Shop, die jedoch an begrenzte Öffnungszeiten gebunden sind, abholen. Als Service für seine Kunden hat Alza nun beschlossen, auch die Abholung von Paketen an Paketstationen, genannte Alza-Box, anzubieten. Dafür hat Alza kürzlich 30 Systeme bei KEBA bestellt, von denen die ersten zehn bereits in Betrieb sind. Nach der raschen, erfolgreichen Akzeptanz bei den Kunden ist jetzt schon geplant, das Netz der Paketautomaten auf alle großen Städte in Tschechien und der Slowakei zu erweitern. Mit Alza hat KEBA erstmal einen Internet-Händler als Kunden gewonnen.



234. AE – Vereinigte Arabische Emirate

Schaltersystem der Escher Group

Die Emirates Post Group, der Postdienst der Vereinigten Arabischen Emirate, schloss mit der Escher Group einen fünf Jahre laufenden Vertrag über den Einsatz des Schalter-systems Riposte. Das System passt in die Strategie der Emirates Post Group, Postdienste den jüngsten Trends zu globalen Postdiensten und zum Angebot weiterer Dienst-leistungen (siehe auch RB 2013-4, S. 236).

Das neue Handbuch Chronik der Mechanisierung und Automatisierung der Briefpostbearbeitung in Australien 1867 bis 2010

von Claus Seelemann

mit nahezu 1200 Seiten in 2 Bänden ist nun vor der Drucklegung.

Das Handbuch beschreibt die Entwicklung von den ersten Stempelmaschinen über die Geschichte aller wichtigen Postämter, die Einrichtung, Dezentralisierung und Zusammenlegung der Briefzentren, die Helecon-Marken und die verschiedenen Automatenmarken, bis zu den heutigen modernen australischen Briefsortieranlagen.

Da das umfangreiche Werk erhebliche Kosten erfordert, kann es nur als Subskriptions-Ausgabe mit wenigen zusätzlichen Exemplaren gedruckt werden. Wer das Werk beziehen will, möge sich umgehend beim Leiter unserer ArGe melden: Jürgen Olschimke, Tel. (06195)977960 oder E-Mail: <J.Olschimke@web.de>

BERICHTE AUS ALLER WELT



001. DE – Deutschland

Siegfried Wolf

Übersicht Klischees Europawahl 2014

Die Deutsche Post AG setzte im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit zur Europawahl 2014 ein Werbeklischee ein. Es ist bildgleich mit den Klischees zu den Bundestagswahlen 2009 und 2013, aber mit entsprechend geänderter Inschrift.



An 74 Briefzentren wurden 201 Klischees ausgeliefert. 193 davon konnten vom Autor bisher nachgewiesen werden.

Der Einsatz des Serien-Maschinenstempels „Europawahl 25.05.14“ (Stand Juli 2014)

Anzahl der Klischees siehe „DP Stempel und Informationen 06–2014“

Wichtigste Merkmale der Stempelkronen (Abkürzungen):

Br. = Bruch o = ohne m = mit u. = unterhalb F. = Fuß v. = von
ü. = über n. = neben l. = links r. = rechts M. = Mitte ↓ = kopfstehend

Brief- zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone
01	2	ma Br. Innenkr. u. FZ 2 mm
		mb Br. in l. Senkr. N 0,5 mm
02	2	ma Br. l. F. ma + Außenkr. ü. EN 4 mm + Innenkr. r. M. 2 mm
		ma Br. l. F. ma + Br. BRIEF o.
03	2	ma o. Br.
		ma Br. ma 3 F. + U l. u. , M r.
04	3	ma Br. l. F. ma + Br. Innenkr. u. BRI 3 mm + u. IE 2,5 mm
		ma Br. Außenkr. u. M. 3 mm
		md Br. T Senkr.
06	4	ma o. Br.
		mb Br. Außenkr. ü. ZEN 6 mm
		mc Br. Außenkr. ü. BRI 5 mm
		md o. Br.
07	2	ma Br. Außenkr. u. 07 0,5 mm + Oberlänge - 14
		ma o. Br.

Brief- zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone
08	1	ma o. Br.
09	1	ma Br. mittlerer u. r. F. ma
10	1	ma Br. Außenkr. ü. U 0,5 mm + Innenkr. l. u. BRI 1 mm
12	2	ma o. Br. mc o. Br.
14	3	ma Br. Innenkr. u. 14 2 mm mc Br. Außenkr. l. M . 3 mm + Steg u. 13 mm v. r. md Br. Steg u. 3 mm v. l. 13 mm
17	2	ma o. Br. ma Br. 14 Oberlänge + Unterlänge geringfügig
18	2	mb o. Br. mc o. Br.
19	2	ma o. Br. ma -20 fett
20	3	mb Br. Außenkr. ü. T 1 mm mc o. Br. md Br. Außenkr. ü. ENT 7,5 mm + Steg u. v. l. 12,5 mm
21	3	ma Br. Steg o. 5 mm v. l. 8 mm + Außenkr. v. Beginn E bis Ende R ma Br. Steg o. 5 mm v. l. 5 mm mb Br. Steg o. 5 mm v. l. 7 mm
23	2	mb Br. l. F. mb + U beide Senkr. mb Br. Oberl. mb + ZEN in Senkr. + Querstr. u.
24	2	ma o. Br. mb unklare Ausbrüche
25	4	ma Br. Außenkr. ü. l. Senkr. U 0,5 mm ma Br. Außenkr. ü. r. Senkr. U 0,5 mm + ma Bogen r. mb Br. Innenkr. l. u. IEF 2 mm mb o. Br.
26	4	ma o. Br. mb o. Br. mc Br. BRIEF
28	4	br Br. ü. Z, N, T, R + Außenkr. l. M. 3 mm + Innenkr. l. 8mm + Steg o. 15 mm + div. Br. mb Br. Innenkr. r. 1 mm v. u. 3 mm mf Br. BRIEF my Br. Innenkr. l. unter B 2 mm + Senkr. U r.
29	2	ma Br. Innenkr. l. u. B 3 mm mg Br. Außenkr. ü. ENT 5 mm + ü. TRU 5 mm + Innenkr. u. B 3 mm
30	4	ma Br. Außenkr. unter rechter Troddel 1 mm mb Br. Außenkr. u. Troddel l. 5 mm + Innenkr. r. 3 x je 0,5 mm mb Br. Außenkr. l. M. 3 mm + Außenkr. ü. TR 6 mm mc o. Br. md Br. Außenkr. ü. N 1,5 mm + l. Fuß md

Brief- zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone
32	5	ma o. Br.
		mb Br. Steg o. 4 mm v. l. 7,5 mm auch ↓
		mb Br. l. F. mb + 14 o.
		mc o. Br.
		mc Br. 3 x F. mc
34	4	ma TRU beide Füße + Außenkr. u. Troddel l. 2 mm + ab 30.04.14: Außenkr. ü. Z 2,5 mm
		mb Br. Steg o. 4 mm v. l. 8 mm auch ↓
		mb Br. Anstrich 34 + -21 u. auch ↓
35	2	ma o. Br.
		mc Br. l. F. mc + Außenkr. ü. ZEN 1 mm
37	4	ma o. Br.
		mb Br. Oberl. mb
		mc Br. l. F. mc
38	4	ma Br. T Querstr. l. + -21 (untere Hälfte)
		ma Br. ma 3 x F. + ma Bogen o. + ZEN Querstr. o.
		ma o. Br.
		mb unklare Ausbrüche
39	2	ma o. Br.
		ma Außenkr. r. M. 15 mm Quetschung
40	1	ms Br. Außenkr. ü. ZEN 4 mm + Steg o. 4 mm v. l. 8 mm + r. Fuß ms
41	3	ma Br. rechter F. TRU + Außenkr. ü. E 0,5 mm
		ma Br. BRIEF + ZEN Querstr. u. + T Senkr. + ma 3 F. + Außenkr. ü. ZEN 2 mm
		mb Brüche mb l. F. + mb Oberl. + Z Schräge
44	3	ma Außenkr. ü. NTR leicht eingedrückt + Steg u. 5 mm v. l. 4 mm
		ma Außenkr. ü. NTR leicht eingedrückt + Außenkr. Kimme ü. 44
		mb Br. Außenkr. ü. EN 1,5 mm
		mb Br. Außenkr. ü. NT 2 mm + Steg o. 1 mm v. r.
45	4	mb Br. Steg o. 1 mm v. l. 10 mm
		mc (Ø 25 mm) Bruch Steg o. 6,5 mm v. l. 4 mm
46	2	ma o. Br.
		mb Innenkr. u. EN 1,5 mm + Innenkr. r.v.u. 4 mm + l. F. mb + Oberl. mb + EFZ Senkr. u.
48	1	mg Br. Außenkr. ü. EN 4 mm + ab 22.-4.14: Innenkr. r. 2 mm v. u. 1 mm
49	3	ma o. Br.
		mb o. Br.
		mc Br. Außenkr. o. ü. T 1,5 mm + r. F. mc + mc l. M.
50	4	ma Br. Z Querstrich o. + Steg o. 5 mm v. l. 6 mm
		mb Br. Außenkr. ü. EN 2 mm + Steg o. 3 mm v. l. 9 mm + Steg u. 3,5 mm v. l. 8 mm
		mb Br. l. F. mb + Steg o. komplett + Steg u. 3 mm v. l. 9 mm
		mc Br. Außenkr. ü. N 3 mm + mc o. + Steg o. 4 mm v. l. 9 mm + Steg u. 2 mm v. l. 9 mm

Brief- zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone
51	4	ma Br. <u>IEF</u> (Querstr. M. u. unten)
		ma o. Br. (evtl. <u>ma</u> l. F.)
		mb o. Br.
		mk Br. Steg u. 5 mm v. l. 6 mm
52	2	md Br. Innenkr. u. <u>RU</u> 1,5 mm (zeitw. geschl.)
		me o. Br.
54	2	ma Br. Außenkr. M. 3 mm + <u>E</u> Querstr. o.
		ma Br. l. F. <u>ma</u>
55	4	ma Br. <u>TR</u>
		ma o. Br.
		mb o. Br.
		mb Br. l. F. <u>mb</u> + Kimme Innenkr. u. <u>55</u> (beides leicht)
56	4	ma Br. Außenkr. ü. <u>N</u> 1mm auch ↓
		ma o. Br.
		mb Br. l. F. <u>mb</u> + Außenkr. l. M. 2 mm + Innenkr. r. u. <u>56</u> 1 mm + Steg o. 3 mm v. 9 mm
		mb Br. Außenkr. r. M. 2 mm + Steg o. 6 mm v. l. 6 mm + Steg u. 5 mm v. l. 6,5 mm
57	2	ma o. Br.
		ma Br. l. F. <u>ma</u> + Steg o. 4 mm v. l. 6,5mm + Innenkr. u. <u>B</u> 1,5mm und u. <u>R</u> 1mm u. a. Br.
58	4	ma Br. Innenkr. u. <u>EF</u> und l. M. je 1,5 mm + <u>U</u> l.
		mb Br. Br. <u>U</u> l.
		mc Br. Außenkr. ü. <u>E</u> u. <u>N</u> je 2 mm + Innenkr. u. <u>FZ</u> 2 mm + Senkr. <u>T</u>
		mc Br. Außenkr. ü. <u>N</u> 0,5 mm + F. - <u>58</u>
59	4	ma ø 25 mm, o. Br.
		ma o. Br.
		ma Br. l. F. <u>ma</u> + <u>T</u> und <u>R</u> + Innenkr. r. 1 mm v. u. 1 mm
		mb Br. Außenkr. o. ü. <u>TRU</u> 6 mm + ü. <u>N</u> 1 mm + Innenkr. r. u. <u>59</u> 1 mm
63	4	ma Br. - <u>14</u>
		ma Br. Innenkr. u. <u>B</u> 2 mm
		mb o. Br.
		mb Br. Außenkr. ü. <u>NT</u> 1 mm + Steg o. 6 mm v. l. 6 mm
65	3	dm Br. <u>dm</u> l. und r. Fuß + Innenkr. u. <u>BR</u> 1,5 mm + <u>N</u> u. <u>U</u> Senkr., <u>R</u> beide F
		ma Br. Steg o. 3 mm v. l. komplett + Innenkr. u. <u>65</u> 1 mm
		mc Br. Steg o. 6 mm v. l. 5 mm + Steg u. 5 mm v. l. 7 mm
66	2	ma Br. Innenkr. u. <u>B</u> 2 mm + u. <u>T</u> 3 mm
		mb Br. Innenkr. l. M. 1,5 mm + Steg u. v. r. 4 mm
67	1	mb Br. Steg o. 3 mm v. l. 6 mm + Steg u. fast völlig
70	4	ma Br. Außenkr. ü. <u>F</u> 1 mm + <u>F</u> Querstr. u.
		md o. Br.
		md Br. <u>md</u> F. l. u. M. + Innenkr. l. 1 mm ü. Steg u. 2 mm + <u>mb</u> Oberlänge

Brief- zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone
72	4	mc o. Br.
		md o. Br.
73	4	ma Br. Innenkr. l. v. u. 2 mm
		ma Br. 14 - 21
		mb Br. mb r. F. (leicht u.) + Kimme ü. BRIEF
		mb Br. BRIEF + Z Querstr. o. ?
74	3	ma o. Br.
		mb Br. Außenkr. ü. NT 3 mm + Steg o. 5 mm v. l. 8 mm + Innenkr. l. v. u. 2 mm
75	2	ma Br. Steg u. 4 mm v. l. 7 mm + - 13 Anstrich
		ma Br. Außenkr. ü. Z 0,25 mm
76	4	mb Br. Außenkr. ü. NTR 7 mm + Steg o. und u. 5 mm v. l. 9 mm
		mb Br. Außenkr. ü. N 0,5 mm + IEF und ZEN Querstr. M. + B Querstr. o. auch ↓
		md Bruch Steg o. 3,5 mm v. l. 11 mm
		me Br. BRI o. + Innenkr. l. 0,5 mm v. u. 1,5 mm
77	2	ma o. Br.
		ma leichte Quetschung Außenkr. ü. ZE + Br. ü. E 0,5 mm
78	4	ma Br. Außenkr. ü. ZENTR 8 mm + Steg o. 1 mm v. l. 13 mm
		ma Br. Außenkr. ü. NT 2 mm
		mb Br. u. a. Steg o. 13 mm v. , Steg u. 12 mm v. r., Innenkr. l. 4 mm v. u. 3 mm
79	4	ma o. Br.
		ma Br. - 14 o.
		mb o. Br.
		mb Br. l. F. mb + 14 u.
80	1	mc o. Br.
82	4	ma o. Br.
		ma Br. Steg o. 1 mm v. l. 11 mm
		mb o. Br.
		mb Br. Steg o. 0,25 mm v. l. 12,5 mm + Steg u. 4 mm v. l. 8 mm
83	4	ma o. Br.
		ma Br. 14 o.
		mb Br. Innenkr. ü. Steg u. l. 2 mm + Außenkr. l. ü. Steg u. 2 mm + Außenkr. ü. ZE 1 mm
		mb Br. 14 o. + Außenkr. ü. N 0,5 bis 3 mm
84	1	ma Innenkr. u. BRI 2 mm + Außenkr. ü. NTR 4,5 mm
86	4	ma o. Br.
		mb Br. Innenkr. r. ü. Steg u. 0,5 mm
		mb Br. Innenkr. u. BRI 2 mm

Brief- zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone
87	2	ma o. Br. ma Br. r. F. ma + Steg u. v. r. 2 mm
88	2	ma Br. u. a. : l. F. ma + Außenkr. r. M. 3 mm + Innenkr. l. M. 4 mm + Innenkr. u. IEF 2 mm ma Br. l. F. ma + NTR u.
89	2	ma Br. Außenkr. ü. NT 2 mm + Steg o. 3 mm v. l. 10 mm ma Br. l. F. ma + Außenkr. o. ü. TR 3 mm + Stege o. 4 mm v. l. 8 mm + u. 2mm v. l. 9mm
90	5	ma Br. Außenkr. l. M. 5 mm + Innenkr. l. M. 5 mm mb Br. Steg o. 4 mm v. l. 7 mm, ab 05/14 10 mm mb Br. l. F. mb + Steg o. 12 mm v. l. mc Außenkr. ü. TRU leicht eingedrückt mc Br. Außenkr. ü. N 1 mm
92	2	ma unklare Fehlstellen, evtl. o. Br. ma unklare Fehlstellen, Außenkr. l. gequetscht
93	2	ma Br. Steg o. 3 mm v. l. 8 mm ma Br. Außenkr. ü. N 1 mm
95	2	mb Br. in Schräge 14 , BZ 95 hat nur ein Klischee eingesetzt
96	2	ma o. Br. ma o. Br.
97	3	ma Br. F. 97 + l. Fuß ma ma Br. 97 u. + Steg o. 4 mm v. l. 8 mm mb Br. Steg o. 5 mm v. l. 5 mm+ Innenkr. l. 2x 2 u. 1 mm + Innenkr. r. 1 mm v. u. 2 mm
98	2	ma Br. l. u. mittl. Fuß ma ma Br. r. F. ma + Außenkr. u. M. 1 bis 2 mm + BRIEF
99	1	mb o. Br.

Der besondere Dank des Autors gilt den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Briefpost-automation, die eine Vielzahl von Belegexemplaren zur Verfügung stellen. Damit kann die Übersicht über die Klischees Europawahl 2014 als Gemeinschaftsarbeit gelten.

Das Klischee wurde in den Briefzentren offiziell bis 23.05.2014 eingesetzt. In Briefzentren ohne Wochenenddienst wurden aber am Samstag, den 24.05.2014 noch eingehende Briefwahl-Umschläge bearbeitet. Mit einem speziellen Programm scheidet die Stempelmaschinen alle C6- und B6-Briefe aus, auch Nicht-Wahlpost. C6-lang-Formate sollten mit diesem Programm nicht bearbeitet werden. Das scheint nicht überall geklappt zu haben, denn es wurden auch mit Datum vom 24.-5.14 neben Wellen- und Werbeklischees noch Wahlklischees gefunden, die noch nicht ausgetauscht waren. In den Briefzentren mit Wochenendbearbeitung könnten die Europawahl-Klischees auch noch am 25.05.2014 eingesetzt gewesen sein. Belegt ist dies bisher nur vom BZ 90 Nürnberg (hier abgebildet).



Um auch die bis jetzt noch nicht nachgewiesenen acht Klischees belegen zu können, bittet der Autor um (eventuell leihweise) Überlassung entsprechender Belegstücke.

Pilotversuch mit neuen Tintenstrahl-Handdruckern

Mitte 2013 wurden im Bereich des Frankierservice für nicht maschinenfähige Sendungen jeweils zwei Handrollstempel der Firma Raab GmbH (Oberursel) in den Briefzentren 20, 37, 40, 60 und 73 getestet. Der Versuch war erfolgreich und gegen Ende des Jahres wurden auch alle anderen Briefzentren mit entsprechenden Handrollstempeln ausgestattet, allerdings von der Firma Reiner GmbH (Furtwangen). Diese Stempel sind durch ständige Benutzung in den letzten 14 Jahren nun am Ende ihres Lebenszyklus angelangt. Außerdem haben diese Stempel zwei größere Nachteile. Zum einen ist es nicht so einfach, das jeweilige Datum einzustellen. Man benötigt dazu in der Praxis drei Hände, zum anderen muss beim Abrollen ein gewisser Druck auf die jeweilige Sendung ausgeübt werden. Da es aber aufgrund des fortschreitenden Internethandels immer öfters nicht maschinenfähige und nicht gleichmäßig dicke Sendungen bearbeitet werden müssen, besteht immer die Gefahr, den Inhalt zu beschädigen. Aus diesem Grunde sollte das zukünftige Stempelverfahren ohne größeren Druck arbeiten. Diese Forderung erfüllen neue Tintenstrahlhanddrucksysteme, die es schon seit einigen Jahren in unterschiedlichen Bereichen gibt. Beispielsweise werden Hühnereier zerstörungsfrei mit solchen Tintenstrahlhanddrucksystemen gekennzeichnet. Auch im Bereich der Postkonsolidierung findet man öfters bei nicht maschinenfähigen Sendungen K-Nummern und oder Zählnummern, die nicht mittels Handstempeln, sondern mittels eines Tintenstrahlhanddrucksystems vermutlich per Hand aufgebracht wurden. Dies ist an den mehr oder weniger verzerrten Aufdrucken erkennbar.



Bild 1: Handrollstempel der Firma Raab GmbH aus Oberursel aus der Versuchszeit. Erkennbar am in der Mitte der Datumsbrücke anfangenden Stempeltext „Briefzentrum 60“

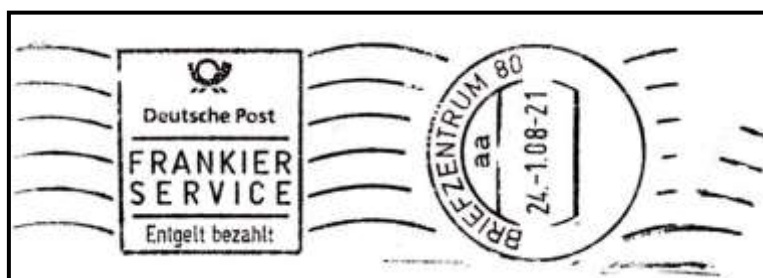


Bild 2: Ausschnitt eines Handrollstempels der Firma Reiner GmbH vom Briefzentrum 80. Erkennbar an dem über der Mittellinie der Datumsbrücke anfangenden Text „Briefzentrum 80“

Bild 3: Hand-Tintenstrahldrucker zum Aufbringen einer Konsolidierungsnummer auf einen Großbrief. Anhand der roten Hilfslinie ist erkennbar, dass es sich um einen handgeführten Drucker gehandelt hat



Aufgrund dieser Vorgeschichte wurden im September 2013 im Briefzentrum 51(Köln Ost) erstmals zwei derartige Systeme von der Firma Reiner GmbH speziell im Bereich Frankierservice für nicht maschinenfähige Sendungen getestet. Es handelte sich dabei um das Modell „speed-i.Marker 940“ und das Modell „jetStamp 790 MP“. Während das erste vom Nutzer geführt werden muss, kann das zweite einfach auf die Sendung gestellt werden. Nach Betätigen eines Druckknopfs bewegt sich der Druckkopf automatisch. Der Abdruck der beiden Geräte soll in der Versuchszeit vom September 2013 bis Dezember 2013 identisch gewesen sein. Allerdings dürfte das erste Modell, bedingt durch die manuelle Führung, nicht immer zu sauberen, waagrechten Abdrucken geführt haben. Getestet wurden die beiden Geräte schwerpunktmäßig für den Frankierservice, aber alternativ wurde vereinzelt auch die Eignung für die Briefordnerei als Ersatz für die normalen Handrollstempel getestet. Die Ergebnisse waren sehr positiv, daher wurde im Januar 2014 der Versuch auf die Briefzentren 45 (Essen) und 64 (Darmstadt) erweitert. Gleichzeitig wurde im BZ 51 das Versuchsgerät „speed-i.Marker 940“ durch das Modell „jetStamp 790 MP“ ersetzt. In diesem erweiterten Versuch werden die Hand-Tintenstrahldrucker weiter schwerpunktmäßig im Frankierservicebereich getestet. Außerdem laufen Überlegungen, diese Stempel in allen Briefzentren einzuführen. Sobald die Kostenfrage für die bundesweite Einführung geklärt sein dürfte, werden diese Hand-Tintenstrahldrucker (HTD) in jedem Briefzentrum zu finden sein. Ob dies schon im Jahr 2014 klappt oder sich doch noch bis ins Jahr 2015 hinzieht, muss abgewartet werden.



↑ Bild 4: Hand-Tintenstrahldrucker Modell „speed-i.-Marker“

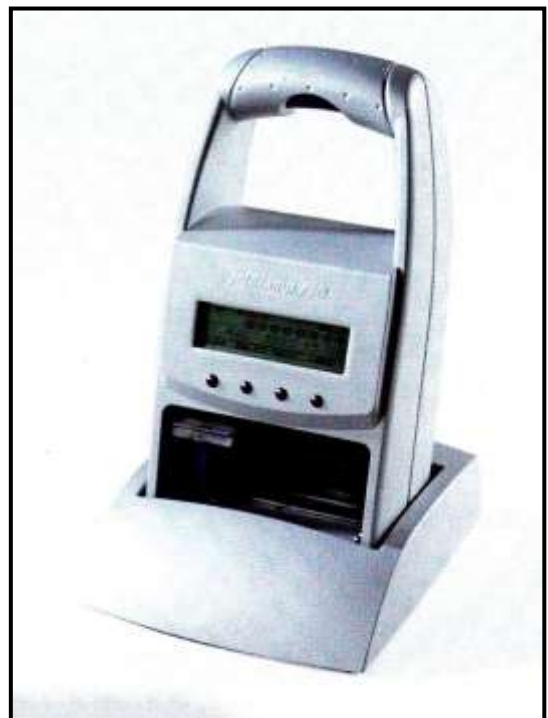


Bild 5: Hand-Tintenstrahldrucker Modell → „jetStamp 790 MP“

Es gibt derzeit insgesamt drei mögliche Grundeinstellungen für den Abdruck: die Variante Infopost Frankierservice, den normalen Frankierservice und die Stempelung von Briefmarken. Das Stempelbild ist bis auf den Mittelteil gleich aufgebaut, links befindet sich das Posthorn und rechts befindet sich die Frankierwelle. In der Mitte ist ein je nach Hauptvariante unterschiedlicher zweizeiliger Text zu finden. Die Stempel verfügen auf der linken Seite unten über ein kleines Stellrädchen. In der Nullstellung ist das Gerät im Ruhemodus. In der Stellung 1 kann es für Infopostsendungen Frankierservice benutzt werden. Hier wird aufgrund der neuen Vorgaben beim Frankierservice keine Kennzeichnung des stempelnden Briefzentrums mehr vorgenommen. Der zweizeilige Text

lautet daher in der ersten Zeile nur „Infopost“, in der zweiten Zeile „Frankierservice“. Diese Stempelung ist sowohl für die Infopostsendung ohne Briefmarken als auch für die selten benutzte Variante mit Briefmarken zulässig. Bei der Option mit Briefmarken ist der Frankierserviceabdruck eine Vorausentwertung im Auftrag des Kunden, der keine Absenderstempelmaschine hat.

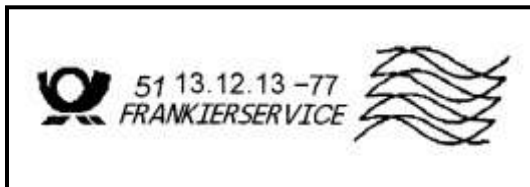
Die zweite Haupteinstellung (Stellung 2 des Rädchens) ist für voll bezahlte Frankierservicesendungen (aber auch Büchersendungen und oder Presse-Buch-Sendungen) vorgesehen. Nach dem Posthorn befindet sich auch wieder ein zweizeiliger Text. In der oberen Zeile gibt die erste Zahl das jeweilige Briefzentrum an, es folgen das Datum, ein Bindestrich und die Zahl 77 (vermutlich eine fiktive Prüzfiffer). Die unterschiedlichen Tintenstrahl-Handdrucker im selben Briefzentrum haben dabei bisher die selbe Prüzfiffer, sind also nicht unterscheidbar. In der zweiten Zeile steht der Produktname „Frankierservice“.

Die dritte Haupteinstellung ermöglicht die normale Abstempelung in der Briefordnerei, die aber eher nur am Rande mitgetestet wurde. Der Hauptunterschied liegt im zweizeiligen Text. Hier steht zuerst entweder ein kleines „ta“ oder „tb“, es handelt sich also um Unterscheidungsbuchstaben. Es folgen das Datum, ein Bindestrich und eine zweistellige Zahl (die Uhrzeitangabe). In der zweiten Zeile steht die Ortsangabe, beispielsweise „Briefzentrum 45“. Hier kann man also eindeutig den jeweiligen Stempel zuordnen. Dies ist auch von allen drei bisherigen Briefzentren belegbar.

Schlussfolgerung

Belege aus der Versuchszeit sind bisher selten zu finden. Dies dürfte daran liegen, dass es sich ja bei den gestempelten Belegen fast nur um nicht maschinenfähige größere, teils dickere, unförmige Belege handelt. Diese werden aber selten von Sammlern aufgehoben. Dass kleinformatige Sendungen versuchsweise mit diesen Stempeln versehen werden, ist eher Zufall oder Ausnahme. Echt gelaufene Bedarfspost ist daher nicht so einfach zu finden. Die Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation versucht daher derzeit schrittweise alle möglichen Varianten für ihre Mitglieder zu belegen. Der Rundbrief 2014-2 wurde beispielsweise mit Briefmarken als Büchersendung frei gemacht und mittels eines Hand-Tintenstrahldruckers vom Briefzentrum 64 in Darmstadt mit dem Unterscheidungsbuchstaben „ta“ entwertet. Der Rundbrief 2014-3 soll mittels Frankierservice auch mit einem Hand-Tintenstrahldrucker vom Briefzentrum 64 freigemacht werden. Wenn alles klappt, soll der letzte Rundbrief des Jahres 2014 auch wieder mit Briefmarken freigemacht werden, aber diesmal ist geplant, den zweiten Hand-Tintenstrahldrucker vom BZ 64 mit dem Unterscheidungsbuchstaben „tb“ zu benutzen. Bezüglich der Dokumentation der Variante Infopost-Frankierservice ist es schwieriger. Da bei Infopostsendungen normalerweise mindestens 4000 Sendungen eingeliefert werden müssen, lief ein spezielles Infopost-Vereinsmailing an einige ausgewählte Adressen im Bereich des BZ 64 nach direkter Einlieferung beim Großannahmeschalter des Briefzentrums 64. Damit wurden Sonderbedingungen bezüglich der Mindestmenge erfüllt, und es reichte eine Mindestmenge von 50 Stück. Um allen Vereinsmitgliedern so einen Beleg als Jahresgabe zukommen zu lassen, wurden aber je Mailing 200 Stück eingeliefert. Der erste Beleg (C6-Umschlag Infopost Frankierservice) mit Stempelung durch den Hand-Tintenstrahldrucker soll schon dem Rundbrief 2014-3 beigelegt werden. Achten Sie also auf diese besondere Beilage! Dieses Mailing und das zweite mit Briefmarken wurden außerdem zum 1. Juli 2014 eingeliefert. An diesem Tag trat die Portoerhöhung des Infopostbriefs Standard von

25 Cent auf 28 Cent in Kraft. Eine passende Einzelfrankatur mit Briefmarken war an diesem Tag nur mit Automatenmarken möglich, da die 28 Cent Marke von der Dauerserie erst am 3. Juli erschien. Im zweiten Fall ist die Stempelung mittels des Hand-Tintenstrahldruckers eine Vorausentwertung im Auftrag von Postkunden. Wer von den Mitgliedern eine Kopie der jeweiligen Einlieferungslisten zur Ergänzung der Dokumentation haben möchte, kann diese beim Vorsitzenden gegen eine Unkostenerstattung von 2,00 Euro (Inland) oder 2,50 (Ausland) erhalten (je Mailing drei Seiten Einlieferungsliste und Porto für einen Kompaktbrief). Bedanken möchte sich die ArGe hierbei besonders bei den Mitarbeitern des BZ 64, die es ermöglicht haben, unsere Belege ausnahmsweise in der jeweils gewünschten Variante zu stempeln.



← Bild 6: Abdruck vom BZ 51 aus der späten Versuchszeit Mitte Dezember 2013



Bild 7: Bedarfs-Warensendung Inland aus der Frühzeit des erweiterten Versuchsbetriebs vom BZ 45. Aufgrund der falschen Einstellung des Hand-Tintenstrahldruckers irrtümlich mit der „Frankierservicevariante für vollbezahlte Sendungen“ gestempelt.



← Bild 8: Ausschnitt eines Großbriefes. Die Marke ist richtig entwertet mittels Hand-Tintenstrahldrucker. Aus der erweiterten Versuchsphase des Briefzentrums 64 vom 28. Januar 2014 mit Unterscheidungsbuchstaben „ta“



Bild 9: Die drei Haupteinstellungen des neuen Hand-Tintenstrahldruckers anhand des Beispiels BZ 45 (Essen)

Bild 10: Ausschnitt mit Briefmarken, die der Hand-Tintenstrahldrucker im BZ 51 mit dem Unterscheidungsbuchstaben „ta“ am 5. Juni 2014 knapp verfehlt hat



Bild 11: Ausschnitt mit Briefmarken, gestempelt mit dem Hand-Tintenstrahldrucker aus dem BZ 51 vom 26. Februar 2014 mit Unterscheidungsbuchstaben „tb“

Bild 12: Mailing Infopost zur Dokumentation der Stempelvariante „Infopost – Frankierservice“ als Vorausentwertung im Kundenauftrag vom 1. Juli 2014 mit neuem Porto 28 Cent mit ATM als Einzelfrankatur



Ein neues „Digitales Absenderstempelungsverfahren“

Erstmalig wurde 1935 von der Deutschen Reichspost ein „Freimarkenstempler“ zugelassen, mit dem privat Marken verklebt und entwertet werden durften [Lit. 1, 2, 4].

Damit durfte eine „amtlich Handlung“, nämlich das Stempeln/Entwerten von Briefmarken, privat durchgeführt werden.

Ab 1979 gab es dann eine Form, die nun durch eine weitere Art der Absenderstempelung erweitert wird.

Damit sind bei der Absenderstempelung drei Perioden zu unterscheiden

1. Freimarkenstempler ab 1935
2. Absenderstempelung ab 11.1.1979
3. Digitale Absenderstempelung ab 1.1.2014

1. Freimarkenstempler ab 1935

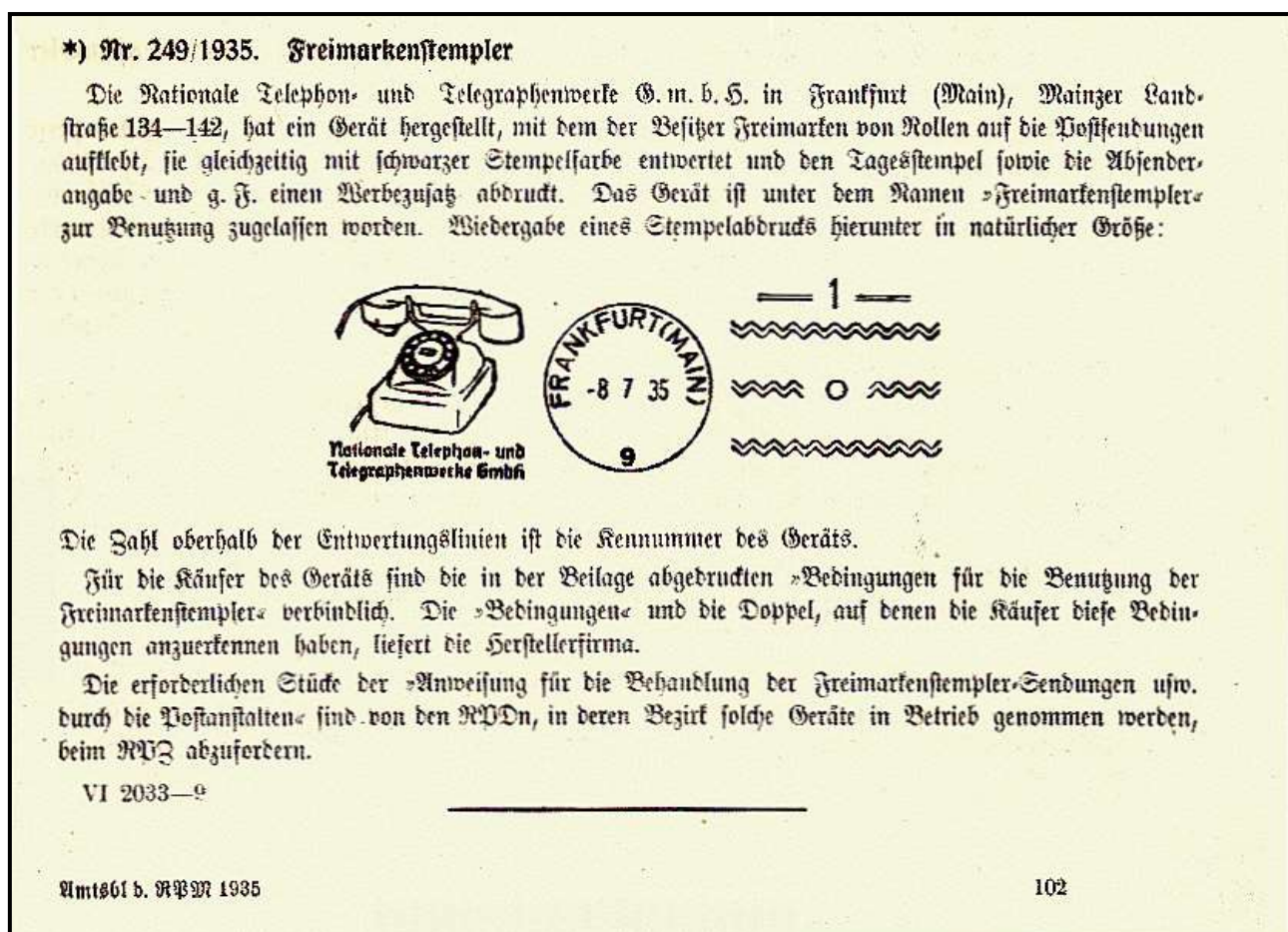


Bild 1: Die Zulassung der Freimarkenstempler im Amtsblatt [Lit. 13]

Diese Art von Abstempelung läuft auch unter der Bezeichnung „Hindenburg mit Ohrring“. Bei richtiger Einstellung bzw. Abfolge der Stempelung bekam Hindenburg auf den entsprechenden Marken einen Ohrring (Bild 2).



Bild 2: Der Ohrring bei perfekter Stempelung. [Lit. 4]

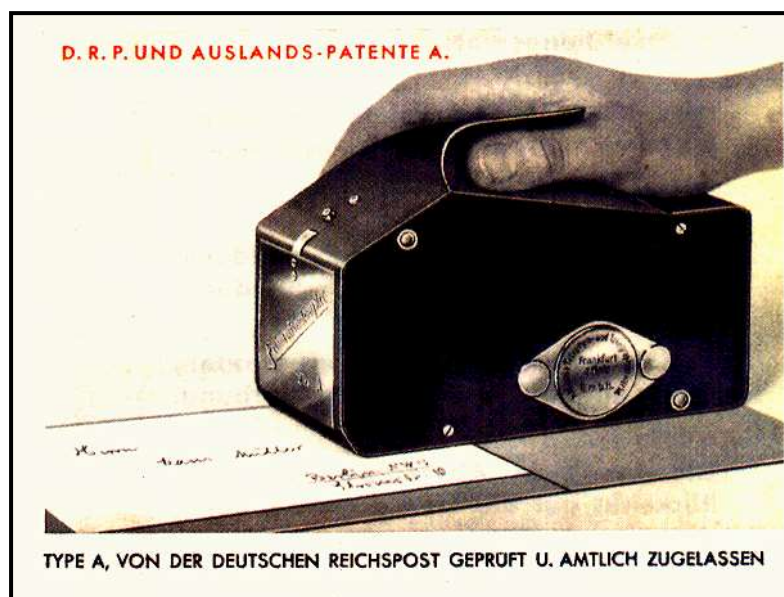


Bild 3 Der Freimarkenstermpler

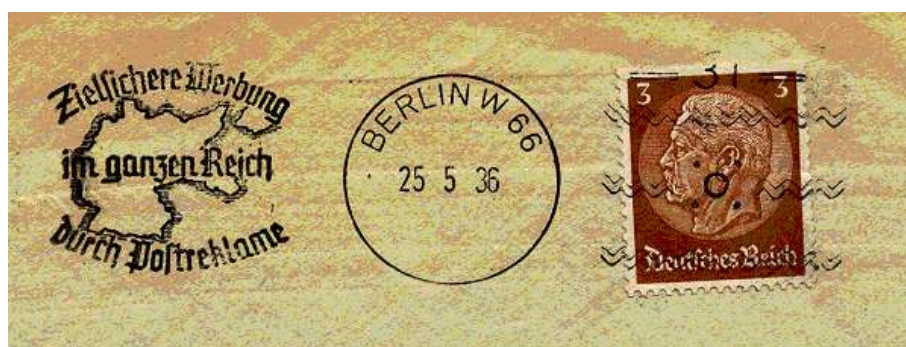


Bild 4: Eine einwandfreie Abstempelung



Bild 5: Hindenburg total verrutscht.
Im Stempel rechts sind mittig die Abdrucke der vier Transportstifte sichtbar



Bild 6: Bei nicht korrektem Markentransport kam es zu diesen Markenverschnitten

Belege mit diesen Abstempelungen sind gesucht und normalerweise keinesfalls in einer Wühlkiste zu finden.

Bearbeitet wurde die Geschichte dieser Stempel unter der Bezeichnung „Vorausentwertung“ von der Arbeitsgemeinschaft Vorausentwertungen e.V., die auch in ihren Vereinsheften darüber berichtet. Wer sich für diese Abstempelungen interessiert, sollte außer Lit. 4 auch die Schriften dieser ArGe studieren.

2. Absenderstempelung ab 11.1.1979

Diese Stempel dürften allgemein hinreichend bekannt sein, wurden sie doch u. a. von den Briefmarkenhäusern in großem Umfang für Massendrucksaachen eingesetzt. Die Einsätze links im Tagesstempel waren/sind wichtige Werbeflächen für die Versender. Speziell für Thematiksammler sind die Werbeeinsätze vielfältig einsetzbar und entsprechend gesucht.



Bild 7: Ein früher Stempel aus 1979 mit einer falschen Postleitzahl im Tagesstempel. Die richtige lautete zu dieser Zeit 6920

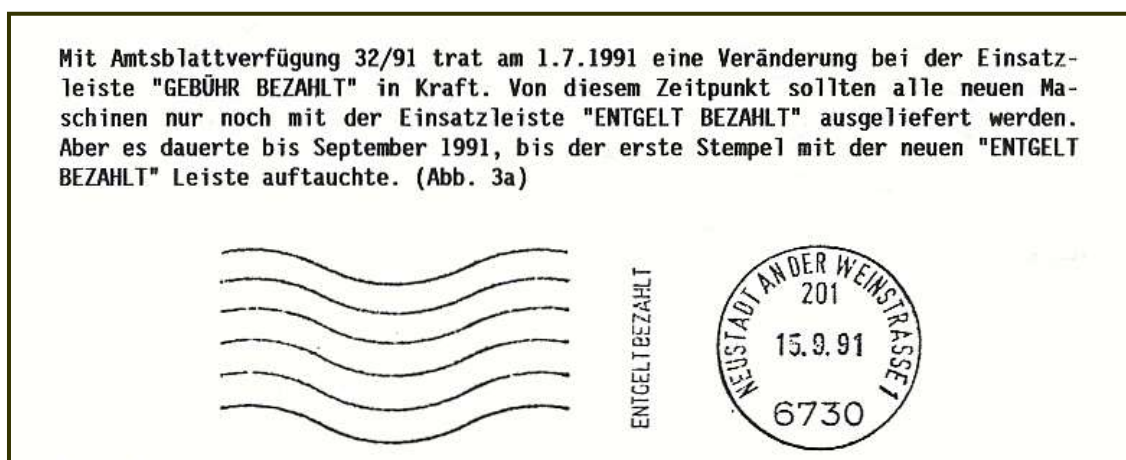


Bild 8: Die Einsatzleiste „Gebühr bezahlt“ wurde 1991 ebenfalls durch „ENTGELT BEZAHLT“ angepasst [Lit. 5]



Bild 9: Die Bezeichnung „ENTGELT BEZAHLT“ ist als Kennzeichen für eine Massendrucksache beziehungsweise heute INFOPOST Vorschrift.

Kundenbedürfnis	Wahrnehmung beim Empfänger	Handlingsaufwand	Kosten	Zusätzlicher Preis zum Sendungsentgelt
Frankiervermerk	xx	x	x	
Freistempelung über Frankiermaschinen	x	xx	xx	
DV-Freimachung	x	xx	xx	
Absenderstempelung	xxx	xx	xx	
FRANKIERSERVICE	x	x	x	x
PLUSBRIEF	xxx	x	x	x
INTERNETMARKE	x	xx	xx	

Bild 10: Aus Deutsche Post 2013

Aus einer Aufstellung der Deutschen Post in Bild 10 ist ersichtlich, dass „Postsendungen“ mit Marken in der Frankatur eine höhere Wahrnehmung seitens des Empfängers haben, aber auch für den Versender teurer sind.

Dieses Verfahren der Absenderfreistempelung hat nach J. Olschimke [Lit. 5] keinen langen Bestand mehr, da für mechanischen Absenderstempelmaschinen teilweise schon seit Jahren keine Ersatzteile mehr beschafft werden können.

3. Digitale Absenderstempelung ab 1.1.2014

Die Einführung dieser neuen Absenderfreistempelung wurde durch aufmerksame Philatelisten bereits in einer Versuchsphase (?) bekannt. Ein Zeichen dafür, dass es inzwischen doch eine ganze Reihe von Philatelisten gibt, die sich für „Moderne Philatelie“ interessieren. Da es noch keine „amtlichen“ Hinweise auf diese neue Abstempelung gab, wurden anfangs auch Schlüsse gezogen, die aus heutiger Sicht falsch sind.

Der erste Hinweis in der Literatur ist nach Stand der Kenntnisse des Verfassers ein Leserbrief von Wolfgang Heinz im Januar 2011, der daher hier wiedergegeben wird.

Leserbriefe

Neue Frankierwelle?

Fund in der Post: Die beige-fügte Postkarte habe ich heute erhalten. Sie weist eine neue Entwertung mittels Frankierwelle auf, die im gleichen Verfahren wie die Empfängeradresse vom Absender aufgedruckt wurde.

Wolfgang Heinz, Ingelheim

Anmerkung der Redaktion: Gratulation zu dem attraktiven Beleg! Die

Frankierwelle wird seit geraumer Zeit für Infopost und -brief genutzt. Auch die von der Deutschen Post angebotenen Plusbriefe mit Vorausentwertung weisen die Frankierwelle auf. Während früher für die Absenderstempelung nur postseitig zugelassene Maschinen verwendet werden durften, genießen die Absender heute mehr Freiheit. Der Versender Ihrer Karte nutzte die Möglichkeit, die Frankierwelle zusammen mit der Anschrift zu drucken. Die Geschichte kann im Album am Beispiel Ihres Belegs bestens erzählt werden. *tb*

ENERGIEWOCHEN

Zeit für mich!

Übernachtungen mit vollstündlicher Verpflegung: vom Buffet, mittags kaltes warmes Lunch- und Abend 4-Gang-Menü nach Wahl; freitags Gala-Dinner. Auf Wunsch täglich Langschläfchen.

Lebendige mit Tee, Kaffee und Gute-Laune von 10.00 - 11.00 Uhr auf der Galerie.

Kontrolliertes Ausdauer-Training an motorisierten Cardio-Geräten - Ihrer Kondition und Konstitution angepasst.

Bewegung und Entspannung: 4 x Atem- und Energie Qi Gong, Wandern, Joggen im Nationalpark Biosphärenreservat Bayerische Rhön, in der wohligen Atmosphäre der Helena.

Individuellpreis pro Person: 02 689,00 - 02 789,00 - Zwei-Zimmer-Suite 859,00 - Exklusiv-Suite 899,00 - Grand-Suite 994,00

Anreise nur an folgenden Terminen möglich: 15. bis 22. November oder 11., 12. und 13. Dezember 2010 (keine Bonuspunkte)

Am besten gleich Frau Silke Wolf anrufen. Kostenlos unter: Tel. 0800 9734362

689,- ENERGIEWOCHEN

Regina Gesundheits-Resort & Spa - Ernst-Platz-Str. 52 97709 Bad Brückenau - info@regina.de - www.regina.de

Das Regina Festprogramm Weihnachten - Silvester 2010. Jetzt kostenlos anfordern.



1A00000401
25
INFOPOST

Neue Freiheiten für Absender: Auf dieser Karte wurde die Frankierwelle zusammen mit der Anschrift gedruckt.

Heinz, Wolfgang

Bild 11: Leserbrief aus Deutsche Briefmarken Zeitung 1/2011, Seite 68

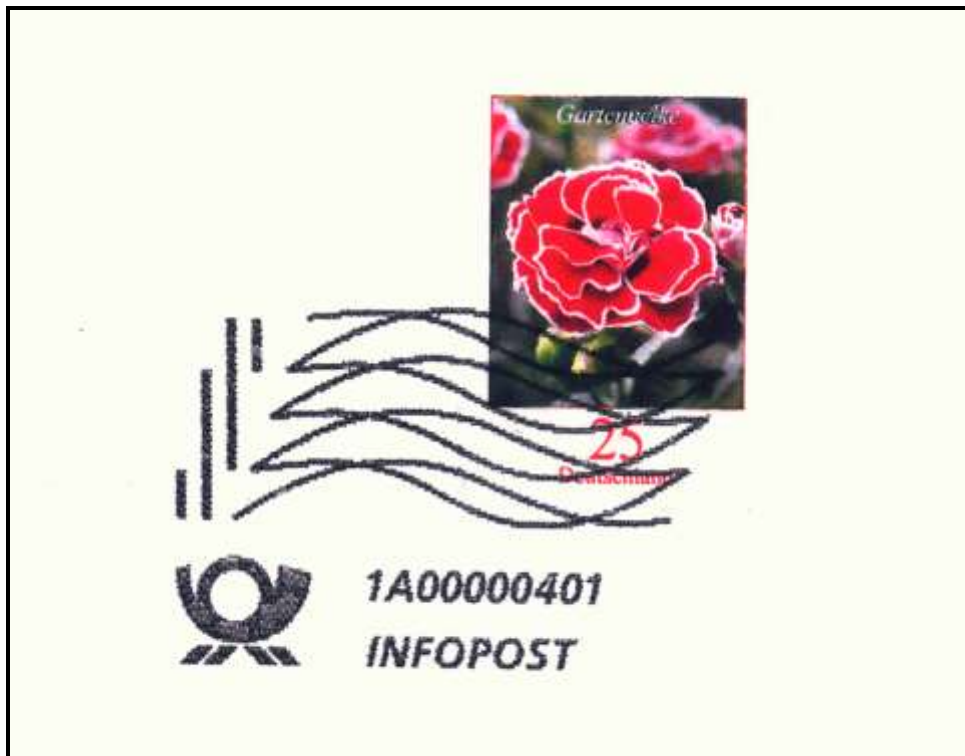


Bild 12: Eine Vergrößerung der digitalen Absenderstempelung.
Hier ist deutlich die neue Buchstaben/Zahlen-Kombination zu erkennen.
Die Stempelfarbe ist schwarz.

Kommentar zu der Abbildung 11: Die handschriftlichen Zusätze stammen vom Verfasser. Eine Frankierwelle ist es nicht, das stand zu dem Zeitpunkt fest, diese hat nämlich das Posthorn immer in der Welle!

Bereits an dieser Stelle ein Dank an Wolfgang Heinz, der sofort eine Kopie seines Beleges zur Verfügung stellte.

Im März 2011 gab es dann eine Veröffentlichung [Lit. 7], in dem der Stempel 401 erneut abgebildet wurde und in der man folgende Hinweise findet (Zitate):

„Diese neue Form wird von der Deutschen Post AG mindestens in einem Lettershop getestet“

„Absenderstempelung im neuen Versuchslayout mit der Kundennummer 401“

„Marke mit Tintenstrahldrucker entwertet (fluoreszierende Tinte)“

„früheste bisherige Verwendung im Herbst 2010“

Im Mai erfolgten zwei Berichte zu diesem Thema:

In Lit. 9 wurde nur der Beleg gemäß Bild 11 abgedruckt.

Lit. 10 zeigte dann im Mai 2011 einen weiteren neuen Beleg gemäß Bild 13.

Aus dem Jahr 2012 sind dem Verfasser bisher keine weiteren Literaturstellen bekannt.

Bis hierher handelte es sich bei allen Belegen noch um solche aus der Testphase

Anfang 2014 gibt es dann eine „amtliche Zulassung“ für die „Digitale Absenderstempelung in „Stempel & Informationen“ Ausgabe 01-2014 [Lit. 12], siehe Bild 14.



Bildung 13: Aus: philatelie 407 – Mai 2011 [Lit. 11]
mit einer neuen Kennungsnummer 101

NEUER FREIMACHUNGSVERMERK INFOPOST-SENDUNGEN

Entwertung von Infopost-Sendungen mit Briefmarken (Absenderstempelung)

Die Absenderstempelung bietet die Möglichkeit, Werbepost mit der hochwertigen Frankierung per aufgespender Briefmarke zu kombinieren. Dazu werden die Marken vor der Einlieferung bei der Deutschen Post AG durch den Absenderkunden bzw. durch einen von diesem beauftragten Dienstleister entwertet. Bisher wurde der Stempelabdruck ausschließlich mechanisch mit speziellen Maschinen aufgebracht.

Ab 1.1.14 ist zusätzlich auch das Aufbringen des Abdrucks mit alternativen, digitalen Druckverfahren (z.B. Inkjet oder Offset) möglich. Werden diese genutzt, ist ein neues Layout (siehe Abbildung) bindend. Das neue Layout enthält insbesondere eine eindeutige Nummer zur Identifikation des Absenderstempelkunden. Auch für die Nutzung dieses neuen Verfahrens der Absenderstempelung ist eine Vereinbarung mit der Deutschen Post erforderlich. Das bisherige Verfahren bleibt weiterhin gültig.

Entwerteabdruck für digitalen Druck - neu

Entwerteabdruck Absenderstempelmaschine – weiterhin gültig

Bild 14: Abkündigung der digitalen Absenderstempelung



Zu beachten ist, dass die Absenderfreistempel von 1979 parallel weiterhin zugelassen sind, obwohl es für diese Maschinen keine Ersatzteile mehr gibt (Olschimke mdl.).

Im März 2014 gibt es im Briefmarkenspiegel 2/2014 einen Hinweis auf die erfolgte Zulassung mit dem Abdruck einer weiteren Kennnummer [Bild 15].

← Bild 15: Absenderstempelung mit der Kennnummer 4601

Ungeklärt ist noch, wie weit auch bei diesen Stempeln die Möglichkeit besteht, Werbung mit anzubringen, denn bisher (Juli 2014) ist dem Verfasser nur ein Beleg bekannt (siehe Stempel Bethel), der einen Zudruck aufweist, sei es mit dem Stempel oder extra? Diese Frage interessiert die Versender und natürlich auch die Philatelisten wegen der eventuellen Möglichkeiten zur Aufnahme solcher Briefe in Thematisammlungen.

Als 2014 dann doch schnell einige Kennnummern auftauchten übernahm es Harri Boog, Mitarbeiter in unserer Gruppe, die sich intensiv mit der „Modernen Philatelie“ befasst, die verschiedenen Kennungen zu registrieren und sie den Verwendern zuzuordnen. Er bekam von den weiteren Mitarbeitern die Informationen zu den Kennungen. Trotzdem muss bedacht werden, dass die wenigen bisher bekannten Kennungen bereits das Ergebnis nach einigen tausend durchsuchten Belegen sind.



Bild 16: Die erste dem Verfasser bekannte „Digitale Absenderstempelung“ mit Werbung. Es ist noch nicht geklärt, ob Stempel und Werbung gemeinsam aufgebracht wurden.

Da beide die gleiche Schrägstellung zur Briefkante aufweisen, scheint dies jedoch wahrscheinlich. Weiterhin sind die gesamte Absenderstempelung und die Werbung in blauer Farbe. Die Entwertung geht vollkommen über die Marke, was beides nicht der Vorgabe entspricht, siehe Bild 14



Bild 17: Von DPS gibt es auch links einen Zudruck, er wurde aber bereits beim Druck des Umschlags aufgebracht, was bei Vergrößerung deutlich zu sehen ist.



Bild 18: Digitale Absenderstempelungen von DPS sind am häufigsten zu finden, da DPS von dieser Methode regen Gebrauch macht.



Bild 19: Digitale Absenderstempelung mit Premiumadress



Bild 20: Digitale Absenderstempelung mit Premiumadress „Basis“

Die neue „Digitale Absenderstempelung“ Auflistung der Verwender. Stand von Anfang Juli 2014 (1A 00000000 ist die Grundstruktur bei allen bisher gefundenen Stempeln)	
Kennung	Verwender
1A 00000101	Lettershop Printland bei Bonn V – 2010 Absender: REGENA, Bad Brückenau 25 Cent und 35 Cent
1A 00000401	Weingut am Stein, Würzburg, 35 Cent V – 2010
1A 00001601	DPS Wermsdorf
1A 00002001	Telekom Bonn
1A 00002101	DPS Wermsdorf
1A 00002201	Stiftung Bethel, mit Werbezugdruck links vom Stempel ? Alles in blauer statt schwarzer Farbe! (Bild 16)
1A 00002201	Stiftung Bethel, mit Werbezugdruck links vom Stempel ? Alles in schwarzer Farbe (Bild 23)
1A 00002401	?? Am Umschlag kein Absender erkennbar
1A 00002601	?? Am Umschlag kein Absender erkennbar
1A 00002801	DEVK Versicherung
1A 00004501	?? Am Umschlag kein Absender erkennbar
1A 00004601	Geldanlagevermittler auch mit Premiumadress
1A 00005001	?? Am Umschlag kein Absender erkennbar
1A 00007001	José CARREAS Leukämie-Stiftung, München, mit Premiumadress
1A 00007301	nph Deutschland e.V., Karlsruhe , mit Premiumadress

Bei einigen Fensterumschlägen konnte der Versender nicht immer ermittelt werden!

Außerdem gibt es offenbar auch Nummern, die an Dienstleister vergeben werden, siehe 1A 00000101 Lettershop, so kann eine Nummer bei verschiedenen Absendern auftreten.

Harri Boog (brieflich) hat an seinem Bestand noch weitere Untersuchungen angestellt, er fand z.B. eine Entwertung ohne Kennung von einer Firma Otto Theobald. Ferner stellte er unterschiedliche Größen 28 x 22mm, 35 x 25 mm, 40 x 24 mm fest, siehe hierzu die Bilder 21 und 22.

Wenn man an die Größenunterschiede bzw. –abweichungen, z.B. bei anderen Wellenformen wie dem Freimachungsvermerk „Frankierwelle“ [Lit. 3] denkt, war dies auch hier nicht anders zu vermuten. Bei allen Meldungen von Abweichungen muss bedacht werden, dass für sichere Aussagen die Untersuchung einer wesentlich größeren Anzahl von Belegen notwendig ist.

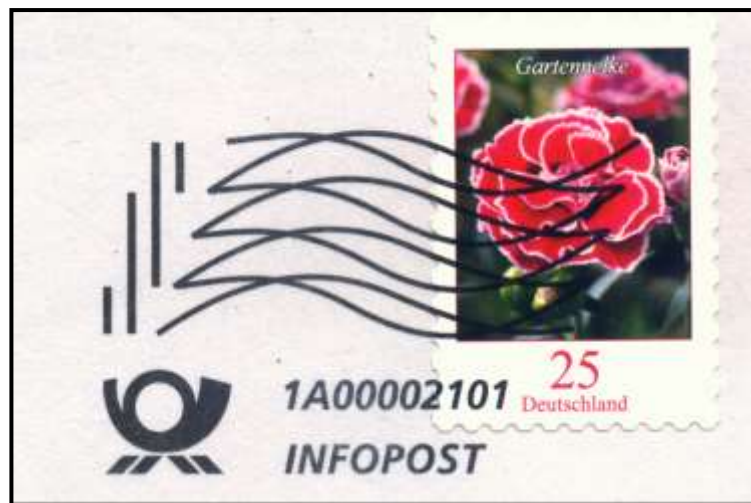


Bild 21

Diese beiden Stempel wurden im gleichen Maßstab vergrößert. Bild 21 (DPS) zeigt wie alle vier vorliegenden DPS-Briefe klare Linien.

Alle anderen Belege haben die mehr oder weniger ausgefranzten Linien, der hier gezeigte (Telekom, Abb. 22) zusätzlich mit Fehler an den senkrechten Linien.



Bild 22

Als das Manuskript so weit fertig gestellt war, bekam der Verfasser noch diesen Beleg:



Bild 23: Der Stempel mit Werbung ist in schwarzer Farbe, der sonstige Druck auf dem Umschlag ein kräftiges Grün.

Es sind also noch viele Fragen offen, wie es auch nicht anders zu erwarten war. Diese Absenderstempel sind ja erst seit dem 1.1.2014 amtlich!

Zu den Portostufen ist noch zu erwähnen, dass es bereits mehrere Tarife gibt.

Literatur

- [1] Harms, Wolfgang: Absenderstempelungen. Vereinsheft Harburger Briefmarkensammler-Verein von 1920 e.V. Nummer 23/2-2001, Seiten 39-46
- [2] Harms, Wolfgang: Freimarkenstempler bei der Deutschen Reichspost ab 1934. Vereinsheft Harburger Briefmarkensammler-Verein von 1920 e.V. Heft Nr. 75 - Mai 2011, Seiten 15-18
- [3] Harms, Wolfgang; Lüwer, Dieter: Wellenlinien auf der Post in Deutschland vom ersten Auftreten 1859 bis zum Entwertestempel seit 2010. Handbuch der Arge Briefpostautomation 2012. Seiten 33 bis 34.
- [4] Krieg, Harald; Knut Peter: Hindenburg mit Ohrring? Deutsche Bundespost TELEKOM, Postmuseum Hamburg. (1993)
- [5] Kaußen, Heinz: Brugmann, Max A. 1. Nachtrag zum Katalog von 1986. Absenderstempelungen von Massendrucksachen mit Briefmarken im Bereich der Deutschen Bundespost 1979 bis heute. (1993)

- [6] Deutsche Post: Adressierte Werbesendungen: INFOPOST National. Broschüre der Deutschen Post AG Zentrale Bonn. Stand: 01/2013
- [7] Olschimke, Jürgen: Neues Absenderstempelungsverfahren im Test. philatelie 405 März 2011, Seiten 30-33.
- [8] Heinz, Wolfgang: Neue Frankierwelle. (Ein Leserbrief mit der ersten Abbildung des neuen Stempels in einer Zeitschrift) DBZ 1/2011, Seite 68.
- [9] Harms, Wolfgang: Frankierwelle und die neuen Entwertestempel in Wellenform. Vereinsheft Harburger Briefmarkensammler-Verein von 1920 e.V. Heft Nr. 75, Mai 2011, Seiten 8 bis 13.
- [10] Olschimke, Jürgen: Die philatelistische Vielfalt der Marke individuell. philatelie 407 Mai 2011, Seite 33-37
- [11] N. N.: Gedruckte Entwertung. Briefmarkenspiegel Heft 2/2014, Seite 9
- [12] Postbroschüre: Stempel & Informationen – Das Informationsblatt der Deutschen Post PHILATELIE, Ausgabe 01-2014, Seite 16
- [13] Freimarkenstempler (Zulassungsverfügung). Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 64 vom 19. Juli 1935
- [14] Der Freimarkenstempler, Type A. Nationale Telefon- und Telegraphenwerke
- [15] Lüdtkke, Alfred: Freimarkenstempler. Der Deutsche Sammler, Jg. 4, Heft 12, S. 183/184, Dezember 1940
- [16] Reinsch, Günther: Vorausentwertungen sind keine Vorausentwertungen. DBZ 7/1958 Seite 393
- [17] Harms, Wolfgang; Lüwer, Dieter: Wellenlinien auf der Post in Deutschland vom ersten Auftreten 1859 bis zum Entwertestempel seit 2010. Handbuch der Arge Briefpostautomation 2012. Seiten 45 bis 50.

Zur Literatur ist zu bemerken, dass es zu den Freimarkenstemplern von 1935 und zu den Absenderfreistempeln von 1979 noch zahlreiche weitere Literatur gibt.

Schlusswort

In diesem Beitrag wird über Stempel berichtet, die trotz einer gewissen Ähnlichkeit nichts mit der Frankierwelle zu tun haben.

Bei der Frankierwelle, kenntlich an dem Posthorn in der Welle handelt es sich um einen Freimachungsvermerk als Nachfolgeprodukt für „Entgelt bezahlt“.

Der neue Absenderstempel entspricht dem Entwertestempel, bei dem das Posthorn unter den Wellenlinien angeordnet ist, und der bei vorausentwerteten Plusbriefen und in den Stempelmodulen der Großbriefssortiermaschinen verwendet wird [Lit. 18].

Ergänzung zum Ident Mail Dispatcher

Nach Publizierung des Artikels über den Einsatz des Ident Mail Dispatchers in Dänemark mit den damals verfügbaren Beobachtungen im Rundbrief 2014-2 erhielt der Autor nun eine Reihe weiterer Informationen, um die er sich vorher vergeblich bemüht hatte und die noch offen gebliebene Fragen klären.

Der ID Mail Dispatcher ersetzt die bei der „Post Nord“ in dänischen Briefzentren für die Dienstleistung „Frankier Service“ (Aufdruck Prepaid PP) in Gebrauch befindlichen zahlreichen Frankiermaschinen, zumal diese nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und die heute geforderte Leistung nicht erbringen können.

In dem Bericht im Rundbrief 2014-2 konnten vielen der Ziffernreihen unter oder neben dem Wertrahmen keine oder nur eine vermutete Bedeutung zugeordnet werden. Nun konnten auch die letzten Fragen im Wesentlichen geklärt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Ziffernreihe unter dem Wertrahmen ganz unten je nach Art der Bearbeitung – maschinell oder manuell – eine Information über die Gewichtsstufe (Tabelle 3) oder eine Information über die Sendungsart und Zusatzleistungen (Tabelle 1) enthalten kann.

Die Information über die Gewichtsstufe wird eingesetzt für Kunden, die regelmäßig große Mengen einliefern und die mit einer Kunden Nummer bei der Post registriert ist (Bild 1). Für grossvolumige Sendungen (Maxibrief / Maxibrev) wurde im vergangenen Jahr in den Briefzentren zusätzlich der manuelle Arbeitsplatz „Mixed Mail Workstation“ von ID Mail installiert, die direkt unter dem Wertrahmen die Kennung DKMW (Manuelles Wiegen) aufdruckt. Dieser zusätzliche Arbeitsplatz ist zur Bearbeitung unförmiger Sendungen mit einem schnellen Thermodrucker ausgestattet. Damit stellt man sich auf das steigende Aufkommen der weichen Versandtaschen von Internet-Händlern ein. Zu beachten ist auch, dass seit April 2011 eine Dreiteilung der Freimachungsarten gibt. Hier wird unterschieden zwischen der Art der Frankatur. Wird der Brief mit Postwertzeichen, Frankiermaschine oder Port Payé PP Aufdruck, etwa vom Dispatcher, freigemacht (Daher auch die langsame Rücknahme der Frankiermaschinen aus dem Frankier Service). Die Tarife weichen erheblich untereinander ab. So ist eine Freimachung mit Frankiermaschine billiger als mit Briefmarke. Möglich ist dies durch die neue Siemens Dematic Vorsortieranlage CFC 3004 High-End – Variante mit einem C 4 Farbscanner, der die Vorder- und Rückseite vom Brief erfasst. Von dieser Anlage sind bis Ende 2013 sieben in Betrieb gegangen.

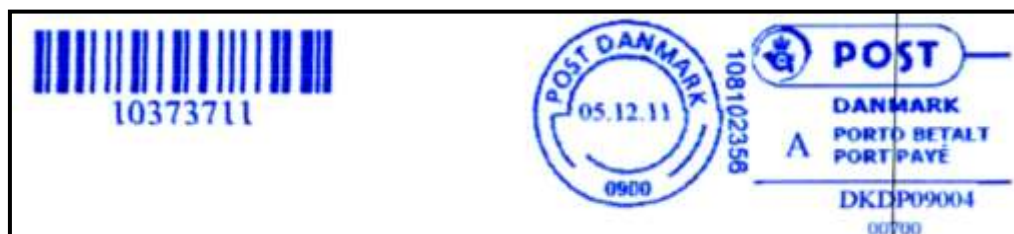


Bild 1: Die Codierung links oben, wurde im RB 2014-2 irrtümlich als weitere Zählziffer für die Anzahl der Sendungen interpretiert. Inzwischen ist bekannt, dass es sich um eine interne Kundennummer als Barcode und in Klarschrift in Verbindung mit der Gewichtsstufen-Kennung 00700 handelt.

Ohne Kundencode sind die Ziffern unter DKDP ein Zifferncode zu Produkt, Sendungsart und Zusatzleistung. Diese Ziffern sind Angaben zur Sendungsart und Leistung „Post Dänemark / Frankier Service“. Die Verschlüsselung der Dienstleistungen durch einen fünfstelligen Zifferncode ist aus Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1: Struktur des Zifferncodes zu Produkt, Sendungsart und Zusatzleistung

Ziffer 1	Versandart	Ziffer 2	Länderkennung nach UPU	Ziffer 3	Gewichtsstufe	Ziffer 4	Zusatzleistung	Ziffer 5	Versandart
1	Standard	1	Inland DK	1	00 – 50 g	0	Allgemeiner Versand	0	A Post
2	Großbrief Storbrev C4	2	Europa, Færøerne, Grønland	2	50 – 100 g	1	Einschreiben Recommandé	1	B Post
3	Maxibrief Maxibrev	3	Rest der Welt	3	100 – 250 g	2	Wertpost	--	---
4	Express	4	EU Land	4	250 – 500 g	3	Zertifikat	--	---
5	Paket	5	Nicht EU Land	5	500 – 1000 g	--	---	--	---
--	---	--	---	6	1000 – 2000 g	--	---	--	---

Die Tabelle kommt auch bei der Kennung DK MW zur Anwendung
Die Zuordnung der Zifferncodes mit der Tabelle oben



Bild 2: Frankierung mit Zifferncode 11100

Zifferncode	Versandart
11100	
1	Standardbrief
1	Dänemark
1	Gewicht 0 – 50g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif ab 01.01.2014 7,05 dkr	



Bild 3: Frankierung mit Zifferncode 11101

Zifferncode	Versandart
11101	
1	Standardbrief
1	Dänemark
1	Gewicht 0 – 50g
0	Allgemeiner Versand
1	B Post
Tarif ab 01.01.2014 5,40 dkr	



Bild 4: Frankierung mit Zifferncode 12100

Zifferncode	Versandart
12100	
1	Standardbrief
2	Europa
1	Gewicht 0 – 50g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2013-01.01.2014 9,85 dkr	



Bild 5: Frankierung mit Zifferncode 12101

Zifferncode	Versandart
12101	
1	Standardbrief
2	Europa
1	Gewicht 0 – 50g
0	Allgemeiner Versand
1	B Post
Tarif 01.01.2012-01.01.2013 8,50 dkr	



Bild 6: Frankierung mit Zifferncode 21100

Zifferncode	Versandart
21100	
2	Großbrief C4
1	Dänemark
1	Gewicht 0 – 50g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2013-01.01.2014 10,14 dkr	



Bild 7: Frankierung mit Zifferncode 21101

Zifferncode	Versandart
21101	
2	Großbrief C4
1	Dänemark
1	Gewicht 0 – 50g
0	Allgemeiner Versand
1	B Post
Tarif ab 01.01.2014 5,80 dkr	



Bild 8: Frankierung mit Zifferncode 21200

Zifferncode	Versandart
21200	
2	Großbrief C4
1	Dänemark
2	Gewicht 50 – 100g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2013-01.01.2014 13,75 dkr	



Bild 9: Frankierung mit Zifferncode 21201

Zifferncode	Versandart
21201	
2	Großbrief C4
1	Dänemark
2	Gewicht 50 – 100g
0	Allgemeiner Versand
1	B Post
Tarif ab 01.01.2014 11.90 dkr	



Bild 10: Frankierung mit Zifferncode 21300

Zifferncode	Versandart
21300	
2	Großbrief C4
1	Dänemark
3	Gewicht 100 – 250g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2013-01.01.2014 20,75 dkr	



Bild 11: Frankierung mit Zifferncode 22100

Zifferncode	Versandart
22100	
2	Großbrief C4
2	Europa
1	Gewicht 0 – 50g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2012-01.01.2013 10,25 dkr	

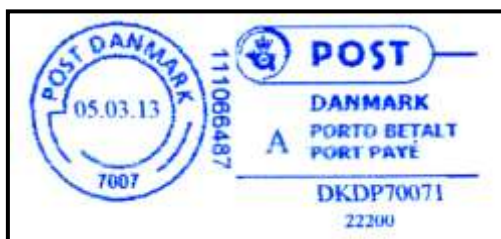


Bild 12: Frankierung mit Zifferncode 22200

Zifferncode	Versandart
22200	
2	Großbrief C4
2	Europa
2	Gewicht 100– 250g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2013-01.01.2014 30,25 dkr	

Die Bilder 2 bis 12 zeigen die Zifferncodes, die bisher vorgelegen haben. Weitere können vorkommen, besonders mit Einschreiben oder anderen Zusatz-Dienstleistungen.

Die von der Formattrennanlage CFC 3004 als nicht maschinenfähig ausgeschiedenen Sendungen werden der Mixed Mail Workstation zur manuellen Bearbeitung zugeführt. Dort werden die Sendungen als Brief, Großbrief, Päckchen oder Paket klassifiziert, gewogen und mit einem Frankier-Aufkleber versehen. Auf einem Berührungs-Bildschirm können die Sendungs-Formate und bis zu 44 Ziel-Länder vorprogrammiert werden. So lassen sich sehr schnell die benötigten Frankieraufkleber ausdrucken. Ein Barcode-Leser unterstützt die automatische Sendungsverfolgung.



Bild 13: Die Mixed Mail Workstation mit Bildschirm (links), Waage (im Vordergrund) und Drucker (rechts)



Bild 14: Mixed Mail Workstation Bildschirmfoto. Felder für individuelle Eingabe von Sendungsdaten und bis zu 44 Länder sind programmierbar

Die Freimachungsetiketten der Mixed Mail Workstation haben unter dem Wertrahmen die Kennung DKMW (Manuelles Wiegen). In den dänischen Briefzentren sind mehrere Mixed Mail Workstations vorhanden. Drucksystem ist ein Thermodrucker. Die Label-Ausgabe erfolgt für Sendungen ohne glatte Oberfläche (Maxibrev) von 50 g bis 2000 g. Bis jetzt liegen die in Tabelle 2 gelisteten Abdrucke vor:

Tabelle 2: Kennungen der bisher vorliegenden Frankierungen von Mixed Mail Workstations

Kennung	Maschine	Kennung	Maschine
DKMW 7007 1	Maschine 1	DKMW 09002	Maschine 2
DKMW 8245 1	Maschine 1	DKMW 09003	Maschine 3
DKMW 8245 2	Maschine 2	DKMW 09004	Maschine 4

Im Postcenter København sind mehr Arbeitsplätze mit Mixed Mail Workstations im Einsatz. Diese Arbeitsplätze werden für die nicht maschinenfähigen Sendungsarten Maxibrev (unförmige Sendungen und Großsendungen wie Päckchen verwendet). Kennung entspricht der Tabelle 1 mit 03 für „Maxibrev“ als erste Stellen

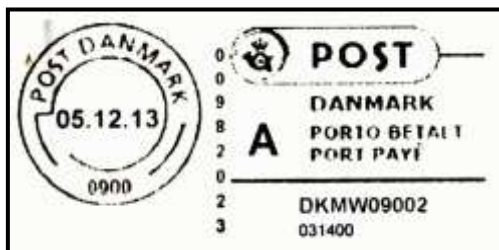


Bild 15: Frankierung mit Zifferncode 031400

Zifferncode	Versandart
031400	
3	Maxibrief
1	Dänemark DK
4	Gewicht 200– 500g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2013-01.01.2014 30,00 dkr	

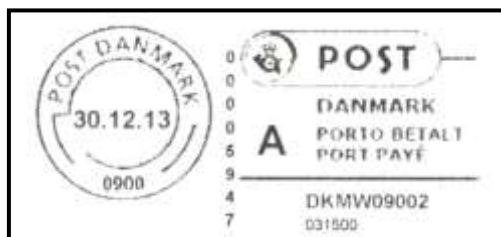


Bild 16 Frankierung mit Zifferncode 031500

Zifferncode	Versandart
031500	
3	Maxibrief
1	Dänemark DK
5	Gewicht 500 – 1000g
0	Allgemeiner Versand
0	A Post
Tarif 01.01.2013-01.01.2014 34,0 dkr	

Die Ziffern in der Mitte zwischen Tagesstempel und Wertrahmen sind Zählziffern für die Anzahl der Freigemachten Sendungen.

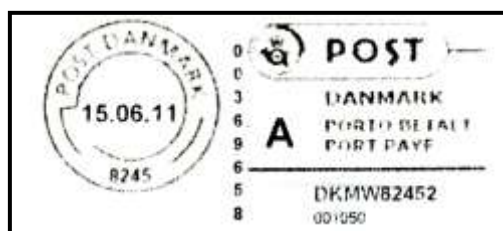


Bild 17: Frankierung mit Gewichtsinfo.

Zifferncode	Versandart
001050	
0	Gewichtsinformation
1	Kundennummer (?)
0	
5	
0	

Tabelle 3: Bisher vorliegende Gewichtsinformation in Verbindung mit der Eingabe der Kundennummer

Gewicht	Versandart	Format		Gewicht	Versandart	Format	
00550	Standardbrev	C 5	A Post	01250	Storbrev	C 4	A Post
00650	Standardbrev	C 5	A Post	02125	Storbrev	C 4	A Post
00650	Storbrev	C 4	A Post	03000	Storbrev	C 4	A Post
00690	Standardbrev	C 5	A Post	00500	Standardbrev	C 5	B Post
00700	Storbrev	C 4	A Post	00515	Standardbrev	C 5	B Post
00735	Storbrev	C 4	A Post	00565	Storbrev	C 4	B Post
00850	Standardbrev	C 5	A Post	00800	Standardbrev	C 5	B Post
00950	Standardbrev	C 5	A Post	00975	Standardbrev	C 5	B Post
01000	Storbrev	C 4	A Post	01200	Storbrev	C 4	B Post
01025	Standardbrev	C 5	A Post	01800	Storbrev	C 4	B Post
01050	Standardbrev	C 5	A Post				

Hierbei handelt es sich um Gewichtskennziffern, die aber nicht identisch sind mit dem tatsächlichen Gewicht der Briefsendung. Diese Kennziffern werden verwendet für Kunden, die regelmäßig große Mengen von Postsendungen einliefern und unter einer Kundennummer registriert sind (Bild 1). Ob diese Tabelle nach dem heutigen Stand vollständig ist, kann noch nicht beantwortet werden.

Grundsätzlich beträgt das Höchstgewicht für Standardsendung 50 g. Die Zwischenstufe 20 g gibt es bei der Dänischen Post nicht mehr. Der Unterschied zwischen den einzelnen Tarifgruppen bei 50 g ist erheblich. Hier ein zum Vergleich:

Diese Dreiteilung gibt es seit dem 01.04.2011.

Literatur

- ## 050 DK - Dänemark

Peter Huss

Der hier als Ausschnitt abgebildete Großbrief im Format C4 wurde in Dänemark nachgesandt.

Die neue Anschrift des Empfängers ist in einem Briefzentrum mit einem Tintenstrahldrucker direkt auf den Umschlag gedruckt worden



Belege aus aktueller Kiloware für eine Dokumentation von Zeichen der Royal Mail bei Versuchen zur Sendungsklassifizierung

Die Zeichen, die von der Royal Mail funktionsgerecht im Zeitraum von Juni 2011 bis zur Einführung einer neuen Software im April 2013 in integrierten Briefbearbeitungsmaschinen (IMPs) zur Sendungsklassifizierung verwendet wurden (Tabelle 1), aber bei Verwendung von alter Software noch auf Sendungen bis Ende Oktober 2013 (s. RB 2014-1 S. 33) auftauchten, lassen sich nicht nur auf Umschlägen, sondern auch auf grob und sogar fein gerissener, aktueller britischer Kiloware dokumentieren. Auf grob gerissener Kiloware, sonst ein Gräuel für Kilowarenauswerter wegen des umsonst bezahlten Gewichts, sind oft Häufungen von Zeichen zu finden. Auf kleinen Ausschnitten ist im Regelfalle nur eins vorhanden.

Die Zeichen kommen sowohl auf gestempelten als auch auf Marken vor, die keinen Stempelabdruck aufweisen. Der Aufdruck der Zeichen ist offensichtlich nicht an den Entwertungsvorgang gekoppelt gewesen, sondern entweder bei der Sendungsaufstellung oder -sortierung geschehen. Es wurden vom Verfasser alle in der Tabelle aufgeführten Zeichen gefunden und außerdem das erst nach dem offiziellen Versuchsende im April 2013 bei der Verwendung alter Software vorkommende Zeichen „s“ und mit großer Wahrscheinlichkeit auch „c“, allerdings nicht auf einem Kilowarenausschnitt, sondern auf einer Sendung mit einer Marke der UniversalMail. Näheres dazu weiter unten.

Tabelle 1: Die beim Versuch zur Sendungsklassifizierung verwendeten Kennzeichen

Symbol	Erklärung
•	Großer Punkt unter der linken Hälfte der Wellenlinien, der anzeigte, dass die Sendung künftig mit dem kreuzförmigen Markenzeichen der Royal Mail versehen werde, dessen Druck noch erprobt wurde (Bilder 1 und 2)
#	Dieses Zeichen wird bei freigestempelten oder mit „Entgelt bezahlt“-Eindrucken versehenen Sendungen aufgespritzt, manchmal mehrfach (Bilder 1, 2, 4 und 6); in den hier gezeigten Fällen auch auf solchen, die mit Marken frankiert waren
+	Das Bild einer Marke oder eines Eindrucks auf der Sendung ist vom Anschriftenleser wahrgenommen worden, konnte aber nicht identifiziert werden (Bild 7)
O	Der Anschriftenleser hat überhaupt kein Zeichen, sei es Marke oder Aufdruck, erkennen können (Bilder 2 und 8)
u	Unterfrankierte Sendung, ein Fall für die Entgeltsicherung (Bilder 3 und 9)
m	Falsch sortierte Sendung – nicht von einem Konsolidierer eingeliefert oder keine Ortssendung (Bild 4)
S	Tauchte erst nach Einführung einer neuen Software im April 2013 auf Sendungen aus Mail Centres auf, in denen noch die alte Software eingesetzt wurde (u. a. im Mail Centre Gatwick). Es sollten damit angeblich „Signed for“- [Einschreib-] Sendungen gekennzeichnet werden (Bild 5)

Darstellung der Funde im Einzelnen:

1. Auf Briefausschnitten mit entwerteten Postwertzeichen

- Punkt unter den Wellenlinien • und # auf einem Ausschnitt mit goldener Machin-Marke 1st (Bild 1)
- Punkt unter den Wellenlinien •, zweimal # und o auf Ausschnitt mit Olympia-Dauermarke 1st (Bild 2)
- Zeichen **u** rechts oben neben blauer Machin-Marke 2nd (Bild 3)
- Zweimal Zeichen # auf Ausschnitt mit Weihnachtsmarke 2nd Large von 2011. In das rechte Zeichen # ist ein Zeichen **m** hineingeraten, von dem nur der hintere Teil als **n** deutlich zu erkennen ist (Bild 4). Dieses Zeichen war bisher weder auf Belegen noch in der Literatur dokumentiert.
- Ausschnitt mit Machin-Mischfrankatur und Zeichen **s** rechts neben blauer Machin-Marke 2nd. Erster Nachweis dieses erst spät verwendeten Zeichens auf einem dem Autor vorliegenden Beleg (Bild 5)

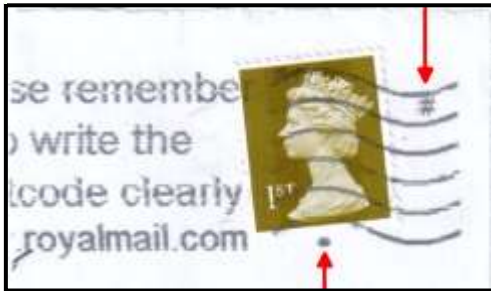


Bild 1

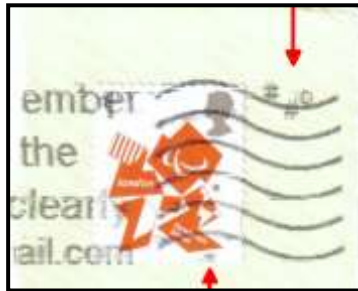


Bild 2

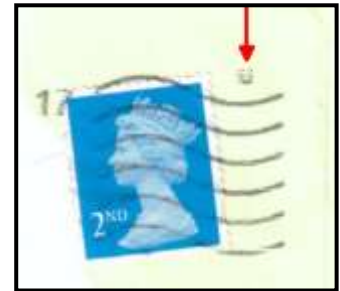


Bild 3



Bild 4



Bild 5

2. Zeichen auf Ausschnitten mit Marken, die nicht entwertet worden sind

- Zeichen # auf Ausschnitt mit Machin-Marke 68p (Bild 6)
- Zeichen + auf Ausschnitt mit Machin-Marke 68p (Bild 7)
- Zeichen o mitten auf goldener Machin-Marke 1st (Bild 8). Es scheint so, als sei diese goldene Machin-Marke von der Leseeinrichtung häufig nicht erkannt worden, denn es liegen mehrere Belege dieser Art ohne Stempelabschlag vor. Auch das Zeichen **u** kommt häufig auf oder neben dieser Marke vor (RB 2012-4 S. 218)
- Zeichen **u** schwach aufgespritzt neben Machin-Marke 76p (Bild 9)

- Zeichen I, das keine Bedeutung hat, sondern dessen Aufspritzung nur bewirkt, dass die Tinte im Druckkopf nicht eintrocknet, auf Ausschnitt mit silberner Machin-Marke 1st, herausgegeben zum 60jährigen Thronjubiläum der Queen aus einem Markenheftchen mit 6 Postwertzeichen, wie die abgeänderte Buchstabenfolge **MSND** im irisierenden, wellenförmigen Unterdruck **DIAMOND [JUBILEE]** hinter dem Haarknoten der Queen zeigt (Bild 10)



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Bild 9



Bild 10

Der Verfasser ist gern bereit auf telefonische Anfrage oder per E-Mail den Kilowarenversender zu nennen, von dem er die ausgewertete Kiloware bezogen hat.

Der Aufruf in RB 2014-1 an alle Leser, dem Autor Sendungen mit Wertzeichen britischer Markendistributoren zukommen zu lassen, auf denen oben rechts der ehemalige Klassifizierungsbuchstabe „c“ vorkomme, verhallte nicht ungehört. Inge Riese, Co-Autorin unseres Mitglieds Dr. Walter Kohlhaas und Freundin unserer BArGe, war so nett, aus ihrer Privatkorrespondenz einen quadratischen Briefumschlag mit Wertzeichen der Universal Mail vorzulegen, allerdings mit Tintenstrahldruckstempel der Royal Mail, aber auch mit einem auf dem Original deutlich erkennbaren Buchstaben „c“ über der Senkung am Ende der obersten der sieben Entwertungswellenlinien (Bild 11).

Bemerkenswert ist, dass dieser Buchstabe auf einer Sendung auftaucht, die erst am 02.05.14 im Mail Centre North & West/Yorkshire (Leeds) bearbeitet worden ist. Der Autor hoffte, dass der auf der Sendung erkennbare orangefarbene 4-state-Code, der im Scan nicht reproduzierbar ist und daher nachgezeichnet wurde (Bild 12), Auskunft darüber geben könnte, ob diese Auslandssendung gemäß des „International Mail Centre Extraction“ – Verfahrens behandelt wurde (RB 2014-1 S. 32). Er bat deshalb Patrick Awcock, den Experten für britische Briefverteilanlagen im PMSC, den Code zu entziffern. Patrick stellte fest, dass es sich bei diesem 4-state-Code nicht um einen Aussonderungs- oder Brieflaufcode, sondern um einen sog. Tag-Code handelt, der folgende Informationen enthält: „Machine 228 [Leeds IMP 7] day 2, time 42, item 06920. [Maschine 228 entspricht dem Integrated Mail Processor 7 im Leeds Mail Centre (s. auch erste Ziffer in der unteren Zahlenreihe des Orts-/Datumsstempels links), Tag 2, Zeit 42 (die Tageszeit wird in 30 Minuten Abschnitten angegeben), Sendung 06928].



Bild 11: Der von Inge Riese vorgelegte Umschlag mit dem Kennzeichen „C“
 Bild 12 (einkopiert): Der nachgezeichnete 4-State Barcode auf diesem Brief

Auf Sendungen in das Ausland wird von der Royal Mail kein Brieflaufcode mehr angebracht, sondern es werden diese Daten im System gespeichert und von dort abgerufen, wenn die Sendung mit den im Tag-Code enthaltenen Daten zur Sortierung ansteht. Der Brief ist als Auslandssendung erkannt und entsprechend gestempelt worden, d. h. der Punkt unter der Hebung der unteren Wellenlinie zeigt an, dass der Apparat grundsätzlich links neben der Orts-/Datumsanzeige die Mitteilung „Delivered by/Royal Mail“ auf Inlandsendungen drucken kann, was bei Sendungen in das Ausland keinen Sinn macht. Die Buchstaben „s“ und „c“ wurden nur eine Woche vor Umstellung der Software in dieselbe eingefügt. Nach der Umstellung sollten eigentlich alle Differenzierungszeichen daraus verschwunden sein, so dass theoretisch nach Juli 2012 diese Zeichen nicht mehr auf Sendungen erscheinen dürften. In der Praxis feierten sie jedoch aus zwei Gründen fröhliche Auferstehung:

- Als die Software für die Kennzeichnung „Delivered by ...“ geladen wurde, wurden aus den bis dahin sechs Wellenlinien rechts außen im Stempel sieben etwas kürzere. Kurz nach dieser Umstellung versuchten zumindest sieben Integrated Mail Processors die alte, zu weite Version der Wellenlinien zu drucken, was dazu führte, dass sie nicht mehr in den nun zu eng gewordenen verfügbaren Raum passten, sondern sonst wo im Stempelbild erschienen (Bild 13 und RB 2014-1, S. 33, Bild 3) und besonders im Zusammenhang mit dem Druck anderer Zeichen wie z.B. dem „s“. Einen solchen Beleg besitzt Patrick vom Integrated Mail Processor (IMP) 2 in Gatwick aus dem Dezember 2012.
- Wenn es notwendig wird, den Computer eines Integrated Mail Processors wieder hochzufahren, wird erst die Basisversion der Software geladen und danach mit den Updates auf den jeweils aktuellen Stand gebracht. Dabei kann es möglicherweise passieren, dass auch nicht mehr gültige Updates geladen werden. Patrick hat das hinsichtlich der IMPs 8 und 5 in Gatwick festgestellt und nun könnte es auch hinsichtlich des IMP 7 in Leeds nachgewiesen sein, allerdings zu einem erstaunlich späten Zeitpunkt.



Bild 13: IMPs in den Mail Centres Gatwick und Birmingham druckten nach Software-Umstellung noch 6 nunmehr zu lange Wellenlinien im Zusammenhang mit anderen Zeichen (Punkt unter Wellenlinien bzw. zwei Punkte oben links) auf markenfrankierter bzw. freigestempelter Sendung, auf denen die überschüssige Tinte links von der Orts-/Datumsangabe in Form von sechs zur Hälfte durch die 7p Marke senkrecht verlaufende Punkte bzw. in gleicher Form links von den beiden waagrecht aufgespritzten Punkten erscheint.

Patrick hegt jedoch Zweifel daran, dass es sich bei dem Zeichen tatsächlich um den Buchstaben „c“ handelt und weist darauf hin, dass, wenn der Buchstabe vergrößert wird (Bild 14), sowohl rechts wie auch links zwischen den oberen und dem unteren Bogen des Buchstaben Lücken erscheinen, rechts allerdings breiter als links. Es könnte sich deshalb als ein unvollkommen gedrucktes „o“ erweisen. Patrick stützt diese Ansicht durch die Hinweise, dass es unwahrscheinlich sei, dass sowohl die Originalzeichen als auch die später hinzugekommenen [der Software] falsch hinzugefügt worden seien und dass der

Tintenstrahldruck-Stempel offensichtlich den Phosphorstreifen, der mitten durch den rechten Teil der UniversalMail-Marke mit der halben Flagge von England verläuft, nicht erkannt und deshalb die Sendung mit „o“, kein Postwertzeichen festgestellt, gekennzeichnet habe.



Bild 14

Heinz Friedberg und der Autor sind hingegen der Meinung – wenn auch nicht ganz und gar uneingeschränkt –, dass es sich wegen der Frankatur tatsächlich um den Buchstaben „c“ handelt. Die Fehler im Stempelbild, hervorgerufen durch einige offensichtlich verstopfte Düsen des Druckwerks lassen sich als weiße Linien durch die ganze Breite des Abdrucks verfolgen, befinden sich allerdings nicht dort, wo die Unterbrechungen im vermuteten „c“ sind (Bild 15), in dem jedoch links fünf einzelne Punkte in einem äußeren Halbbogen eine lockere Verbindung zwischen dem oberen und unteren Teil des Buchstabens stiften, die rechts vollkommen fehlt. Dass der Stempel, der in einem Winkel von 90° zur Anschrift und der Marke aufgespritzt worden ist, letztere nicht getroffen hat, mag am quadratischen Format der Sendung gelegen haben.

Erstaunlich ist jedenfalls, dass eine derartige Erscheinung noch so spät aufgetreten ist.

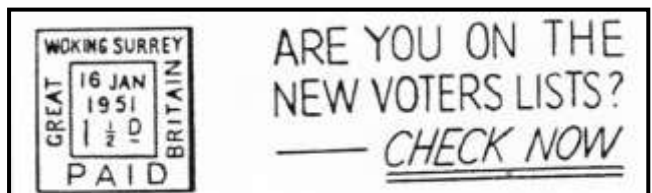


← Bild 15

Britische Maschinenstempel für Massensendungen

Von den Zwanzigern bis in die sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurden Maschinenstempel zur Kennzeichnung von Massensendungen [Bulk Post] (Dreieck mit Buchstaben-/Zahlen-Kombination) sowie von „Gebühr-bezahlt“-Sendungen (Quadrate mit Inschrift „PAID“ unten waagerecht und „GREAT/BITAIN“ senkrecht stehend links bzw. rechts) und sogar Maschinen-Zensusstempel (Rhombus) mit für diese Zwecke eigentlich überflüssigen Entwertungsteilen mit Posteigenwerbung, Hinweisen im öffentlichen Interesse und Werbung für Orte und Veranstaltungen versehen.

Jean Valade, Les slogans du Royaume-Uni, in Magazine de l'AS.CO.FLAM.ES No. 140 November 2013 S. 5 und 7



Die STANDARD-Briefstempelmaschine in Österreich

Teil 1: Die Verwendung des Briefstempels ohne Entwerterteil

1.1. Vorbemerkung

1.2. Die Verwendung als Aufgabestempel

1.2.1. Die Verwendung beim Postamt Linz 2

1.2.2. Die Verwendung beim Postamt Wien 9

1.3. Die Verwendung als Ankunftstempel

1.3.1. Die Verwendung beim Postamt Wien 1

1.3.2. Die Verwendung beim Postamt Wien 1 (nunmehr 1010 Wien)

1.4. Eine besondere Verwendung

1.5. Schlussbemerkung

Literaturverzeichnis

1.1. Vorbemerkung

Der Autor hat in Rundbrief 2011-2 [Lit. 3] die interessante Geschichte der UNIVERSAL-Briefstempelmaschine in Österreich dargestellt. Schon dort wurde auf Grund von Archivalien darauf hingewiesen [siehe ebenda, insbesondere Seite 138 f.], dass die STANDARD-Briefstempelmaschine in späteren Jahren deren Nachfolge antritt. Zu den beiden genannten Briefstempelmaschinen und der historischen Entwicklung in Deutschland wird ergänzend auf die grundlegende Arbeit „Die Halbstempelmaschinen Universal und Standard“ von Kohlhaas/Riese hingewiesen [Lit. 2].

Auf Grund der noch aufzuarbeitenden umfangreichen Geschichte der STANDARD-Briefstempelmaschine in Österreich, soll in dieser Arbeit zunächst ein Teilaspekt herausgenommen und gesondert behandelt werden. Konkret ist das der Einsatz der Briefstempelmaschine ohne Entwerterteil, also ohne Welleneinsatz und ohne Werbeinsatz, womit lediglich die Stempelkrone auf dem Poststück erscheint.

Wie bereits hier festzustellen ist, werden die Briefstempelmaschinen in aller Regel mit Entwerterteil genutzt. Jede Verwendung ohne die sogenannte Stempelfahne ist eine große Ausnahme und jedenfalls selten. Es bestehen zwei grundsätzliche Einsatzmöglichkeiten: Einerseits kann die alleinstehende Stempelkrone als Aufgabestempel und andererseits als Ankunftstempel erscheinen.

Die öfter anzutreffende mögliche Verwendung der STANDARD-Briefstempelmaschine als Freistempelmaschine ist ein anderes Kapitel und bleibt einer besonderen Betrachtung vorbehalten.

1.2. Die Verwendung als Aufgabestempel

1.2.1. Die Verwendung beim Postamt Linz 2

Beim Postamt Linz 2 wurde wiederholt nur die Stempelkrone als Aufgabestempel genutzt, der Entwerterteil entfiel. Derzeit liegen Belege für die Jahre 1939 und 1940 vor. Wenn auch der gelegentliche Einsatz auf Feldpost [Bild 1] für das Jahr 1940 belegbar ist, zeigt

sich aber, dass schon im Jahre 1939 auf anderen Postsendungen die STANDARD-Briefstempelmaschine mit dem Unterscheidungszeichen „a“ ohne Stempelfahne verwendet wurde [Bild 2].



Bild 1: Linz 2 – Ansichtskarte vom 04.06.1940



Bild 2: Linz 2 – Ansichtskarte vom 11.08.1939

Forstner weist den Stempel mit dem Unterscheidungszeichen „a“ ab dem 05.05.1939 bis 27.10.1939 ohne Werbeeinsatz, aber mit zwei ca. 45 mm langen Balken, und ab 15.04.1940 bis 13.11.1940 mit zwei ca. 40 mm langen Balken, aus. Er betont aber, dass die Balken „nicht bei jedem Stempelabdruck so gut sichtbar sind“ [Lit. 1, Seite 44, Abbildungen Seite 45, Stempel 02/315 und 02/316], listet jedoch keine Stempel, bei denen nur der Stempelkopf erscheint.

Für die Verwendung mit Welleneinsatz (sechs flache Wellen links vom Stempelkopf) wird der Zeitraum vom 15.01.1941 bis 22.10.1941 angegeben [Lit. 1, Seite 44, Abbildung Seite 45, Stempel 02/317], für eine Vielzahl von Werbeeinsätzen [Lit. 1, Seite 64 und 66, Abbildungen Seite 63 und 65, Stempel 02/421 bis 02/433] der Zeitraum vom 06.02.1939 bis 28.03.1941 [Bild 3 zeigt ein Beispiel mit Werbeeinsatz] .

Bild 3: Linz 2
Ansichtskarte
vom
19.07.1939

Beim Postamt Wien 9 im 1. Wiener Gemeindebezirk (daraus folgt die Bezeichnung im Stempelkopf als „1 Wien 9“) wurden Werbesendungen, deren Postgebühr bar bezahlt wurde, offensichtlich zum Nachweis des Aufgabebetages, mit der STANDARD-Briefstempelmaschine, Unterscheidungszeichen „*“, ohne Entwerterteil gestempelt. Hierfür liegen Beispiele aus den Jahren 1952 und 1955 vor [Bild 4 bis 6, wobei Bild 5 den Stempel um 90 Grad verdreht zeigt].

Für den möglichen Einsatz der STANDARD-Briefstempelmaschine als Ankunftstempel ohne Stempelfahne liegen zwei Beispiele vom Postamt Wien 1, das nach Einführung der Postleitzahlen mit 01.01.1966 als Postamt 1010 Wien bezeichnet wird, vor.

Bild 7 (Rückseite) und Bild 8 (Vorderseite) zeigen eine Verwendung der STANDARD-Briefstempelmaschine als Ankunftstempel aus der Zeit vor Einführung der österreichischen Postleitzahlen.

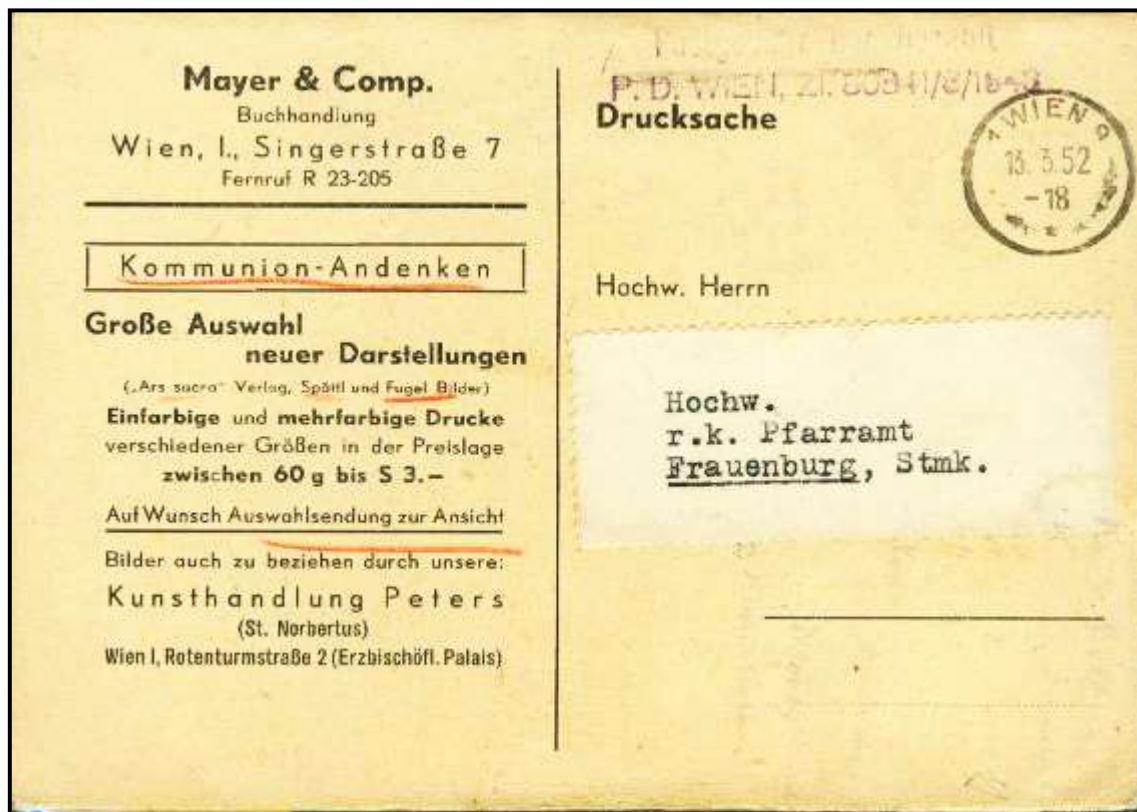


Bild 4: Wien 9 – Drucksache vom 13.03.1952



Bild 5: Wien 9 – Drucksache vom 20.09.1952



Bild 6: Wien 9 – Drucksache vom 02.07.1955



Bild 7 und 8: Wien 1 – Brief vom 03.01.1962 – Ankunftstempel vom 04.01.1962

Der Brief aus Neumarkt in Steiermark vom 03.01.1962, gestempelt in Wien am 04.01.1962, hat offensichtlich das falsche Zustell-Postamt erreicht, da die Empfängerin, wie in der Anschrift richtig vermerkt, im 9. (und nicht im 1.) Wiener Gemeindebezirk wohnhaft ist.

Die spezielle Verwendung des Stempels mit dem Unterscheidungszeichen „f“ nur mit Stempelkopf wird auch von Stohl/Hagn für den Zeitraum 1961 bis 1965 dokumentiert, mit der Bemerkung „ohne Werbefahne als Ankunftsstempel verwendet“ [Lit. 4, Seite 2214, Stempel W 2527 ht].

1.3.2. Die Verwendung beim Postamt Wien 1 (nunmehr 1010 Wien)

In Bild 9 kann eine Verwendung des Stempels mit dem Unterscheidungszeichen „4v“ als Ankunftsstempel aus der Zeit nach Einführung der österreichischen Postleitzahlen gezeigt werden.



Bild 9 : 1010 Wien – Ansichtskarte vom 20.06.1966 – Ankunftsstempel vom 20.06.1966

Die Karte aus Gars am Kamp vom 20.06.1966, gestempelt in Wien ebenfalls schon am 20.06.1966, hat offensichtlich das falsche Postamt erreicht, da die Anschrift des Empfängers mit „1030 Wien I“ nach dem System der Wiener Postleitzahlen in sich widersprüchlich ist. Tatsächlich liegt der Schwarzenbergplatz am Schnittpunkt dreier Wiener Bezirke, nämlich des 1., des 3. und des 4. Wiener Gemeindebezirkes.

Bei Stohl/Hagn wird die hier gezeigte spezielle Verwendung des Stempels mit dem Unterscheidungszeichen „4v“ ohne Werbefahne nicht angeführt. Sie weisen lediglich den Einsatz mit Entwerterteil für das Jahr 1968 nach [Lit. 4, Seite 2225, Stempel W 2527 ov].

1.4. Eine besondere Verwendung

Beim Postamt Wien 1 wurde der Stempel mit dem Unterscheidungszeichen „g“ ab dem Jahre 1941 [Lit. 4, Seite 2214, Stempel W 2527 hu; siehe Bild 10] mit zahlreichen Änderungen des Werbeeinsatzes bis ins Jahr 1953 [Lit. 4, Seite 2216, Stempel W 2527 iv] eingesetzt.

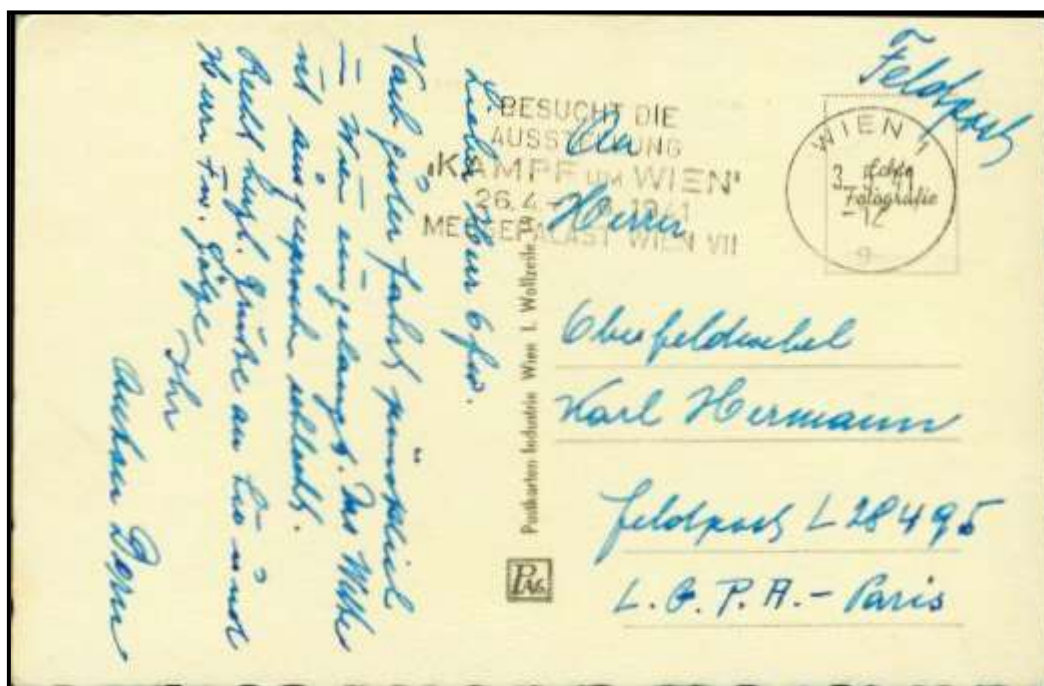


Bild 10: Wien 1 – Ansichtskarte vom 03.05.1941

Bild 11 (Vorderseite) und Bild 12 (Rückseite) zeigen eine Ansichtskarte mit dem Stempelkopf „Wien 1“ mit dem Unterscheidungszeichen „g“ aus dem Jahre 1950, konkret vom 01.08.1950, adressiert an Mr. & Mrs. Britton, 65, Shire Avenue, Dunchester, England. Die Stempelfahne fehlt, der Stempelkopf entspricht dem in Bild 10 dargestellten. Das rückseitige Kartenbild zeigt gemäß der Aufschrift eine „[h]übsche Kleidertracht aus Österreich“.

Bei Betrachtung der Karte fällt zunächst der schräg ausgerichtete Stempelabschlag auf, der im Gegensatz zu den in aller Regel ordnungsgemäß waagrecht stehenden Stempeln der STANDARD-Briefstempelmaschine steht. Eine nähere Untersuchung der Briefmarke – mit der Wertangabe von 1,30 Schilling – ergibt zwar eine gewisse Ähnlichkeit mit der zeitlich laufenden österreichischen Serie Trachten, tatsächlich kommt das gezeigte Sujet in dieser jedoch nicht vor.

Bild 13 zeigt zum Vergleich eine Ansichtskarte in die Schweiz, geschrieben im Sommer desselben Jahres. Eine ganze Reihe anderer Wertstufen der Trachtenserie zeigt neben einer ähnlichen Abbildung auch eine ähnliche Farbstellung wie die „Briefmarke“ auf der Ansichtskarte vom 01.08.1950. Ein Beispiel hierfür ist der Wert zu 60 Groschen [Bild 14].

In einer Gesamtschau ergibt sich, dass es sich bei der untersuchten Karte zur Gänze um einen Druck handelt, bei dem weder eine echte Briefmarke, noch ein echter Stempelabdruck vorliegen. Eine nähere Analyse der Ansichtskarte mit dem englischsprachigen Kartentext deutet auf eine Touristikwerbung hin: „Dear Folks, There must be something in the air here in Austria – we feel like giants refreshed! The Austrian people are most pleasant & hospitable, and the scenery is simply grand. Great mountains, beautiful lakes and small picturesque towns. Fondlest love, Andrey & Martin“.

Es ist derzeit nicht zu ermitteln, in welcher Auflage diese Karte erschienen ist und wie sie verbreitet wurde. Interessant wäre es auch festzustellen, ob Variationen bei der Adresse (also Empfängername, Bestimmungsort beziehungsweise Bestimmungsland) vorkommen.

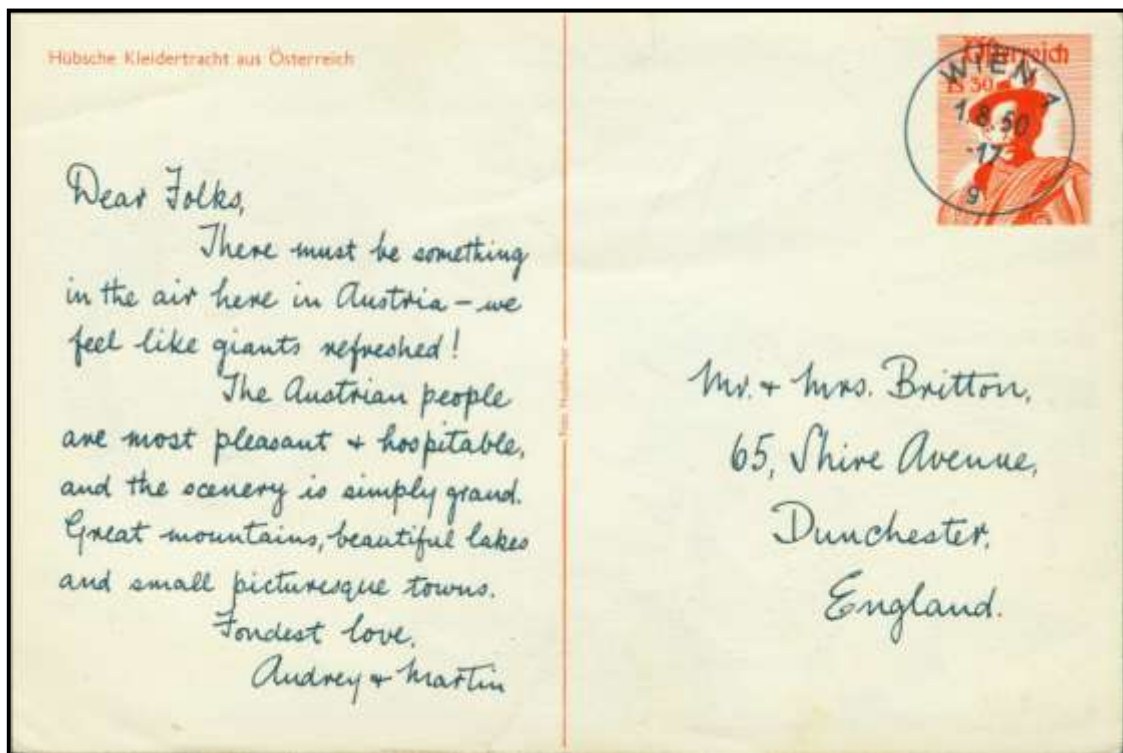


Bild 11: Wien 1 – Ansichtskarte vom 01.08.1950



Bild 12: Wien 1 – Ansichtskarte vom 01.08.1950 aus Bild 11, Bildseite



Bild 13: Wien 1 – Ansichtskarte vom 05.06.1950

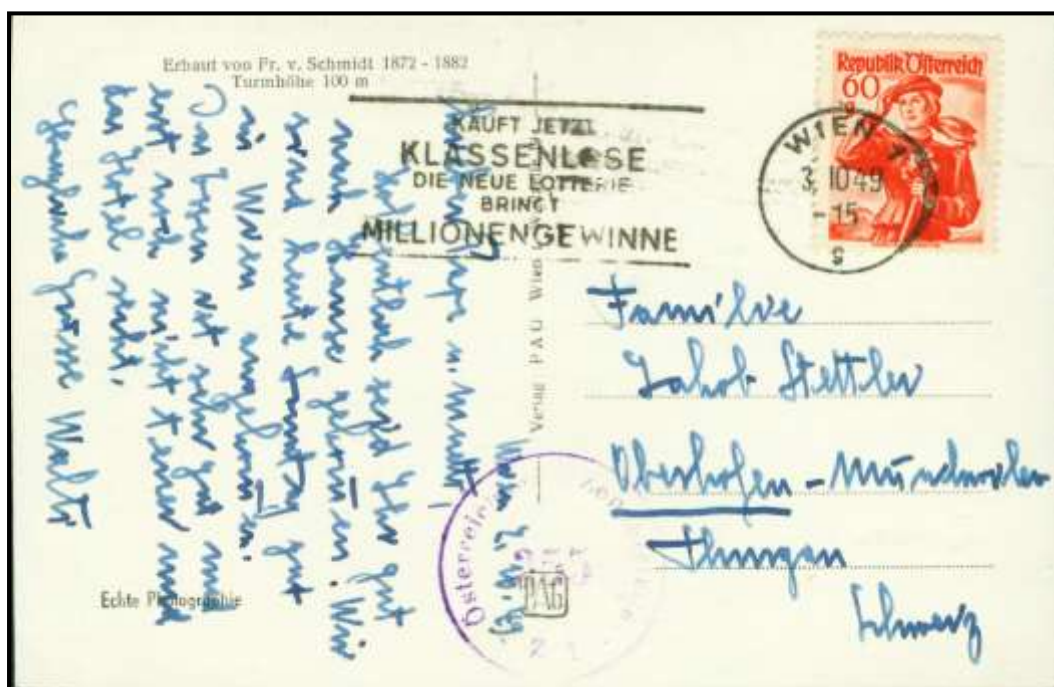


Bild 14: Wien 1 – Ansichtskarte vom 03.10.1949

1.5. Schlussbemerkung

In vorliegender Arbeit wurde ein lediglich kleiner Teilaspekt der Geschichte der STANDARD-Briefstempelmaschinen in Österreich aufgezeigt. Eine umfassende Bearbeitung dieser hierzulande weit verbreiteten und lange genutzten Halbstempelmaschinen ist – auf Grund der Vielzahl der Aspekte wohl in mehreren Einzeldarstellungen – vom Autor für die Zukunft geplant.

Ein erster Schritt ist hiermit getan: Alle Ergänzungen, insbesondere Nachmeldungen, aber auch Berichtigungen zu diesem ersten Teil, sind dem Autor herzlich willkommen. Selbstverständlich wären daneben weitere Details zu der in Abschnitt 4 dargestellten „besonderen Verwendung“ einer STANDARD-Briefstempelmaschine von Interesse.

Literaturverzeichnis

- [1] **Forstner, Ernst:** Die Stempel, Rekozettel und sonstigen postalischen Aufkleber des Bahnhofpostamtes Linz 2. Linz, 1. Auflage 1988. Ohne ISBN.
- [2] **Kohlhaas, Walter, Riese, Inge:** Die Halbstempelmaschinen Universal und Standard. Die Geschichte der Briefstempelmaschinen der Deutschen Reichspost. Siebter Teil. In: Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde e.V., Band 177. Manching 2010. Ohne ISBN/ISSN.
- [3] **Korber, Wilfried:** Die Universal-Briefstempelmaschine in Österreich. In: Rundbriefe der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e. V.: RB 2011-2, Seite 115 bis 141. ISSN 1439-3433.
- [4] **Stohl, Hans, Hagn, Hellmut:** Postalische Abstempelungen im derzeitigen österreichischen Staatsgebiet von 1900 bis heute. Teil B – Z, 2. Band. Wien 2004. ISBN 3-85407-052-7.

160. AT - Österreich

Erste Selbstbedienungsfiliale der Post

Mit der ersten Selbstbedienungsfiliale erweitert die Österreichische Post ihr Angebot für den ländlichen Raum. Als Pilotprojekt wird im Gemeindeamt von Leutasch (Tirol) eine Selbstbedienungsfiliale eingerichtet, in der Kunden die wichtigsten Postdienstleistungen in Anspruch nehmen können. Ausgestattet ist die Filiale mit einem Verpackungstisch, Frankierautomat, Versandbox und einer Abholstation. Kunden können damit an sieben Tage der Woche, egal zu welcher Zeit, Briefe und Pakete selbstständig verpacken und versenden. Kann einem Kunden ein Paket nicht zugestellt werden, wird dieses in die Abholstation eingelegt und eine Abholung ist jederzeit möglich.

Die SB-Filiale ist eine Weiterentwicklung der sehr erfolgreichen SB-Zonen, die in rund 200 Postfilialen als Zusatzangebot sehr gut angenommen werden. Kunden verlangen zunehmend Service rund um die Uhr und mit diesem Pilotprojekt in Leutasch testet die Österreichische Post, ob eine Selbstbedienungsfiliale von Kunden angenommen wird. Bei positiver Akzeptanz soll das Filialnetz mit weiteren SB-Filialen zusätzliche ausgebaut werden, um die Bedürfnisse der Kunden perfekt zu erfüllen.

Die Selbstbedienungsfiliale in Leutasch wird im neu gestalteten Gemeindeamt eingerichtet und Mitte September 2014 eröffnet. In den ersten Wochen wird ein Postmitarbeiter für Fragen und zur Unterstützung vor Ort sein.

Internetmarken von Polen

Seit Ende 2012 gibt es auch bei der polnischen Post Internetmarken. Unter der Adresse <http://www.envelo.pl> (die sich in einem unscheinbaren kleinen Feld neben dem Warenkorb von polnischer auf englische Sprache umschalten lässt) kann man Internetmarken kaufen, aber auch Postkarten und Briefe direkt eintippen und online frankieren. Diese Postkarten (Markenname *neocard*; mit einer Auswahl aus einer Reihe vorgegebener Motive) und Briefe (*neoletter*) werden von der Polnischen Post ausgedruckt und auf dem üblichen Postweg befördert.

Einzelne Internetmarken sind in den gängigen Wertstufen erhältlich. Kunden haben die Wahl zwischen drei Varianten: „eostamp“ ist die Basisversion. Die hat unter der Inschrift „POCZTA POLSKA“, der Sendungsart (in Bild 1 „PRIORYTET / PRIORITAIRE“), dem Wert, Kennnummern und dem Datum einen 2D-Barcode und links daneben senkrecht stehend „envelo.pl“

Die Variante „neostamp + image“ ergänzt die Freimachung mit einem links neben dem Frankiervermerk stehenden Motiv, das aus einer Galerie von vorprogrammierten Bildern ausgewählt werden kann (Bild 2)

Die Version „neostamp + my image“ schließlich ermöglicht es, nach der Registrierung eigene Motive hochzuladen und diese dann bei Internetmarken zu verwenden. Ob solche Motive einem Freigabeverfahren unterworfen werden, um unerwünschte oder ungehörige Bilder zu verhindern, war bis Redaktionsschluss nicht zu erfahren.



Bild 1: neostamp



Bild 2: neostamp + image

Die Bilder sind der Internetseite <http://www.envelo.pl/feestamp/app/estamp/estamp.jspx> entnommen. Belege mit solchen Internetfrankierungen wurden der Rundbrief-Redaktion bis jetzt nicht gemeldet.

Quellen:

- [1] <http://www.envelo.pl> (zuletzt besucht am 06.07.2014)
- [2] Biuletyn Filatelistyczny
- [3] BArGe Polen, Mitteilungsblatt 83/2013

LITERATUR



Predecimal Machins - The Foundation of an Iconic Series

Die Sammlung der praedezimalen Machins, die Tony Walker in mehr als 40 Jahren aufgebaut hat, ist außergewöhnlich und ohne jeden Zweifel bahnbrechend. Es war die erste Sammlung moderner Briefmarken, die bei einer internationalen Ausstellung – Amsterdam 2002 – mit Gold bewertet wurde.

Im Jahre 2010 begann die Forschungsgemeinschaft Großbritannien mit der Herausgabe einer Buchreihe, die zum Ziel hatte, herausragende Ausstellungssammlungen auf dem Gebiet britischer Marken oder Postgeschichte, die mit mindestens einer Goldmedaille ausgezeichnet wurden, für die Nachwelt zu erhalten. Tonys Sammlung erscheint als Band IV dieser Reihe. In diesem neuen Buch ist aber nicht nur Tonys Goldmedaillen-Sammlung zu bewundern, darüber hinaus enthält es 60 Seiten, von Tony als interessant und wichtig eingestuftes Bonusmaterial, das aus vielerlei Gründen nicht in einer Ausstellungssammlung gezeigt werden kann. Das Buch präsentiert die wahrhaft herausragende Sammlung eines der anerkannten und führenden Experten der praedezimalen Machins.

Walker, Anthony, FRPSL: Predecimal Machins – The Foundation of an Iconic Series. Broschur, 180 Seiten, durchgehend in Farbe. Preise: für Mitglieder der FgGB: 25.- €, für Nichtmitglieder: 28.- €, zzgl. Verpackung und Versand innerhalb Deutschlands 3.- €, außerhalb Deutschlands normaler Versand 7.- €, Luftpost 9.- €. Bestellungen bitte an Peer Sampé, Klever Straße 124, 41464 Neuss, Deutschland, E-Mail: peer.sampe@t-online.de

Beiträge zur Postgeschichte Deutschlands bis zur Gegenwart

In dieser neuen Schriftenreihe sind bereits 2 Bände erschienen:

Nr. 1 enthält „Mein Werbewunsch“ (Ein Test der Deutschen Post 2013 in Karlsruhe), „EINKAUFKATUELL“ (Die Geschichte dieser 2003 von der DP eingeführten Werbe-Versendungsart), „Neue Aufdrucke mit Postwerbung“ (Zugestellt durch die Deutsche Post), „Seit 2008 gibt es nach 45 Jahren wieder frankierte Postwurfsendungen“ (Freimachungsvermerk Frankierwelle), alle von Wolfgang Harms, A4, 85 Seiten, 110 Bilder, 9,00 €

Nr. 2 bringt „Fotopost – Versandservice für Fotofinisher“ /Eine weitgehend unbeachtete Versendungsart) von Wolfgang Harms, „Bahnpost Hannover-Berlin-Hannover 1990 bis 1995“ von Jürgen Jänicke (Die nur kurze Zeit bestehenden Bahnpostverbindung und deren Stempel), „Zusatzleistungen bei der Deutschen Post“ von Wolfgang Harms, „Internationale Werbeantwort“ (Beschreibung dieser bisher kaum beachtete Versendungsart) von Harald Krieg, A4, 93 Seiten, 160 Bilder, 10,00 €

Bestellungen durch Zahlung des Betrag zuzüglich 1,25 € Versand an Wolfgang Harms, Volksbank Lüneburger Heide, IBAN DE89 2406 0300 2001 7405 00. Zusendungsadresse nicht vergessen!

ARGE intern



Glückwünsche der ArGe zum Geburtstag

In diesen Wochen feiern einen runden Geburtstag:

Den 75.: Willi Rudolf, CH- 8637 Laupen

Den 55.: Uwe Seif, Schorndorf

Den Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche und noch viele Jahre Spaß mit der Philatelie vom Vorstand im Namen aller Mitglieder der ArGe

Mitgliederbewegung

Als neues Mitglied in unseren Reihen begrüßen wir

Wolfgang Harms, Wilhelm-Raabe-Weg 25, 21244 Buchholz

Er sammelt alles einiges aus der Infla-Zeit und moderne Postgeschichten. Wir wünschen ihm viel Spaß mit der Philatelie.

Auszeichnungen

Peter Kleiner erhielt auf der Main Phila Plus 2014 (Rang 2, Würzburg-Lengfeld 18. bis 20.07.2014) für sein Exponat „Briefpostautomation in Deutschland dargestellt an der automatischen Briefverteilanlage Pforzheim“ eine Goldmedaille.

Im Namen aller Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft gratuliert die Rundbriefredaktion sehr herzlich.

Aktuelle Informationen

Bei wichtigen aktuellen Ereignissen, die unser Sammelgebiet betreffen, informiert die Rundbrief-Redaktion die Mitglieder unserer ArGe umgehend per E-Mail. Seit der Einführung dieser Schnellinformationen wurden schon nahezu 100 Mail verschickt, die auf Neuigkeiten hinweisen oder vor zweifelhaften Angeboten warnen. Alle Mitglieder, deren E-Mail-Adressen noch nicht bei der Redaktion oder bei unserem stellvertretenden Leiter gemeldet wurden, sollten sofort mitgeteilt werden. Ebenso Änderungen der E-Mail-Adressen.

Angebote und Gesuche

AEG-Broschüren mit Beschreibung der Briefverteilanlagen mit Linearcode (Ausstattung, Anlagenschema, Anlagenbilder, Einzugsbereich) von nahezu allen Anlagen von 1000 Berlin 11 bis 8900 Augsburg und von einigen Briefverteilanlagen mit Matrixcode.

Einige Reststücke noch kostenlos abzugeben solange der Vorrat reicht.
Auskunft über verfügbare Anlagen beim Rundbriefredakteur
Heinz Friedberg, Tel. 06074-46991, E-Mail <HFriedberg@t-online.de>

Zahlreiche weitere Angebote finden Sie
im „Marktplatz“ auf der Internetseite der ArGe Briefpostautomation unter
www.arge-briefpostautomation.de

160. AT – Österreich

Letzte Meldung

Briefzentrum Allhaming beginnt Probebetrieb

Die österreichische Kronenzeitung meldete am 02. August 2014, dass der Probebetrieb im neuen BZ 4000 der Österreichischen Post am 04. August 2014 beginnen soll.

Das neue Postverteilzentrum in Allhaming geht ab Montag in den Probebetrieb:

Wo Brieftauben alt aussehen

Noch herrscht neben den Sortiermaschinen, die sich schon für den Probebetrieb ab Montag warm laufen, Ruhe im neuen Postverteilzentrum an der A 1 in Allhaming. Nächste Woche sollen auf dem 8,2-Hektar-Areal schon 100.000 Pakete und eine Million Briefe pro Tag durch die Produktionshallen schwirren.

Rutschen, Förderbänder, Briefbehälter und Rollwagen säumen die 23.000 Quadratmeter großen Hallen, in denen ab Montag 650 Mitarbeiter aus Linz den Schichtbetrieb aufnehmen. „Der Neubau war notwendig, weil das Logis-

tikzentrum beim Linzer Hauptbahnhof für die Postbahn konzipiert war. Als die 2005 von Lkw abgelöst wurde und der Paketmarkt wuchs, wurde es eng“, erklärt Projektleiter Wilhelm Paulik bei einem Lokalausgang der

„Krone“. Via Lkw wird die Post künftig am Nachmittag nach Allhaming gebracht, wo es ab 22 Uhr ans Sortieren geht. Hauptakteure sind dabei die drei Kleinbrief-Sortieranlagen, die täglich 22 Stunden laufen und Brieftauben so richtig alt aussehen lassen: Sie bearbeiten am Förderband 12 Briefe pro Sekunde und entziffern deren Adressen. Pro Tag fallen rund drei Prozent der Briefe in die Kategorie „unlesbar“ – dann schlägt die Maschine Alarm, und die Mitarbeiter im Videokurierreum lesen die Adresse,



Sortiert und zugeteilt

um der Anlage die Daten zu schicken – der nächste Brief wartet schließlich schon. Die nach Postleitzahlen sortierten Kuverts werden dann ab 4.30 Uhr von täglich 250 Lkw abgeholt, um in den Zustellbasen verschickt zu werden.

Pro Brief dauert dieser Vorgang am Förderband nur elf Sekunden. „Gäbe es die Maschinen nicht, wären 8000 Mitarbeiter nötig – die aber nie zeitgerecht fertig würden“, so Paulik. Seit Wochen werden die Anlagen nun getestet, damit der Probebetrieb ohne Hoppalas über die Bühne gehen kann. Dann werden von hier aus pro Jahr – inklusive Werbesendungen – 5,7 Milliarden Briefe verteilt. Lisa Wiener



Peter Kreidinger am Flat-Sortierer



In diesen Behältern stapeln sich Briefe

Leitartikel	118
Kurznachrichten	119
001. DE – Deutschland Übersicht Klischees Europawahl 2014	127
001. DE – Deutschland Pilotversuch mit Tintenstrahl-Handdruckern	133
001. DE – Deutschland Ein neues digitales Absendestempelungsverfahren	138
001. DK – Dänemark Ergänzung zum Ident Mail Dispatcher	153
001. DK – Dänemark Großformatiger Nachsendebrief aus Dänemark	158
080. GB – Großbritannien Belege aus aktueller Kiloware für eine Dokumentation von Zeichen der Royal Mail bei Versuchen zur Sendungsklassifizierung	159
080. GB – Großbritannien Britische Maschinenstempel für Massensendungen	164
160. AT – Österreich Die STANDARD-Briefstempelmaschinen in Österreich – Teil 1	165
160. AT – Österreich Erste Selbstbedienungsfiliale der Post	174
171. PL – Polen Internetmarken von Polen	175
160. AT – Österreich Briefzentrum Allhaming beginnt Probebetrieb	178
Literatur	
Predecimal Machins – The Foundation of an Iconic Series	176
Beiträge zur Postgeschichte Deutschlands bis zur Gegenwart	176
ArGe Intern	177
Angebote und Gesuche	178
Impressum	180

Impressum

Herausgeber:

Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e. V.

Ehrenvorsitzender:

Willi Oschewsky, 65535 Limburg †

Leiter:

Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim, Tel. (06195)977960

E-Mail: "Jürgen Olschimke" <J.Olschimke@web.de>

Stellvertretender Leiter:

Peter Huss, Eiserfelder Ring 27, 13583 Berlin, Tel. (030)3335756

E-Mail: „Peter Huss“ <huss-peter@t-online.de>

Schatzmeister:

Stefan Toetzke, Chapfstrasse 115, CH-8126 Zumikon am See, Schweiz

E-Mail: "Stefan Toetzke" <arge_bpa@mac.com>

Schriftführer:

Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,

E-Mail: "Rolf Goebel" <r.goebel@online.de>

Rundbriefredaktion:

Heinz Friedberg, Hofheimer Straße 1, 63128 Dietzenbach Tel. (06074)46391

E-Mail: HFriedberg@t-online.de

Internet-Adresse der ArGe Briefpostautomation e. V.

<http://www.arge-briefpostautomation.de>

2. unveränderte Auflage
Einige Druckfehler berichtigt.

Alle Angaben nach dem Stand vom 01.01.2020

ISSN 1439-3433

copyright 2020 by

Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.

Firmennamen, Schutzmarken und Warenzeichen
werden unter Wahrung aller Rechte der Eigentümer
nur zur Beschreibung von Produkten und Verfahren verwendet,
auch wenn sie nicht besonders gekennzeichnet sind.

Der Jahresbeitrag der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.
beträgt 30,-- € und ist zahlbar bis zum 30. März eines jeden Jahres.

Der Bezug des aktuellen Rundbriefs ist für alle Mitglieder der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im Jahresbeitrag enthalten.

Als Einzelstück (gedruckt, so lange vorrätig) beträgt der Preis 8,00 €
Lieferung im Inland zuzüglich Porto nach Überweisung des Betrags auf

Postbankkonto Hannover 4406-306, BLZ 250 100 30
IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC: PBNKDEFF